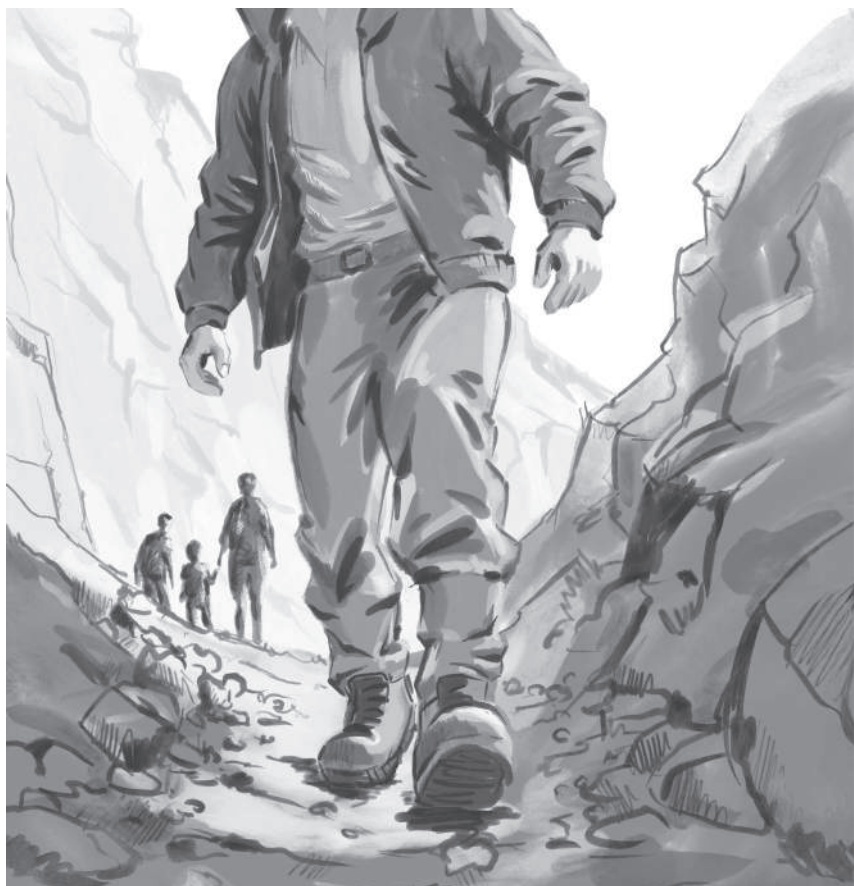




FRONT'MANN

Wie du deine Familie anführst

STEVE FARRAR

Point Man, Revised and Updated

Copyright © 2022 by The Estate of Steven James Farrar Copyright © 1990,
2003 by Steve Farrar

All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in
any form.

This edition published by arrangement with Multnomah, an imprint of
Random House, a division of Penguin Random House LLC

Bibelzitate sind in der Regel der Menge 2020-Übersetzung (CLV) entnommen.

1. Auflage 2025

© der deutschen Ausgabe 2025 bei

Daniel-Verlag

Gewerbegebiet 7

17279 Lychen

www.daniel-verlag.de

Satz: Daniel-Verlag

Umschlaggestaltung: Lucian Binder, Marienheide

Übersetzung aus dem Englischen: Tabea Reinders

Lektorat: Thomas Gutjahr

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-911253-03-1

*In tiefer Dankbarkeit
meinem Vater James R. Farrar gewidmet,
der mehr als sechzig Jahre geistliche Leiterschaft dort lebte,
wo es wirklich zählt.
Er ist daheim, am Ziel.*

Inhaltsverzeichnis

1. Auf Patrouille	9
2. Rettet die Jungs	29
3. Was echte Männer nicht tun	55
4. Mann <i>einer</i> Frau	81
5. Magersüchtige Männer und ihre bulimischen Verwandten	109
6. Ehemann und Ehefrau: Teamarbeit im Ehe-Cockpit	131
7. Die Wiederherstellung der uralten Grenzen von Geschlecht und Ehe	157
8. Wie man maskuline Söhne und feminine Töchter heranzieht	185
9. Rettet die Mädchen	215
10. Was du deinen Kindern am liebsten nie erzählen würdest – und doch erzählen musst	249
11. Gründe dein eigenes Volk	275
 <i>Anhang: Die Bedeutung des Hauptseins im Neuen Testament</i>	 291
<i>Fragen zur Diskussion und Reflexion</i>	297
<i>Danksagungen</i>	309
<i>Anmerkungen</i>	312

Auf Patrouille

*Es ist schwieriger,
eine Familie zu führen,
als eine Nation zu regieren.*

Chinesisches Sprichwort

Albert Einstein war einmal zu einer Rede bei einem Bankett eingeladen worden, das zu seinen Ehren am Swarthmore College veranstaltet wurde. Hunderte von Menschen aus dem ganzen Land drängten sich in den Hörsaal, um zu hören, was er zu sagen hatte.

Als er seine Rede beginnen sollte, erhob er sich von seinem Platz und wandte sich an das erstaunte Publikum: „Meine Damen und Herren, ich bedaure sehr, aber ich habe nichts mitzuteilen.“ Dann setzte er sich wieder hin. Wenige Sekunden später stand er erneut auf und fügte hinzu: „Für den Fall, dass ich etwas zu sagen habe, komme ich wieder und teile es Ihnen mit.“ Sechs Monate später kontaktierte er mit folgender Nachricht den Präsidenten des Colleges: „Nun habe ich etwas mitzuteilen.“ Ein weiteres Dinner wurde veranstaltet, und Einstein hielt seine Rede.¹

Vor etwa 35 Jahren sprach ich auf einer *FamilyLife*-Konferenz¹ in Irvine, Kalifornien. Über fünfhundert Männer saßen im Publikum. Mein Thema an diesem Morgen lautete „Wie Männer zu Hause wirkungsvoll leiten können“. Hierbei sprach ich darüber, wie wichtig es ist, ein engagierter Ehemann und anteilnehmender Vater zu sein. Unsere gemeinsame Zeit war recht kurz – wir hatten weniger als eine Stunde zur Verfügung.

Als ich meinen Vortrag beendet hatte, geschah sowohl etwas Gewöhnliches als auch etwas Ungewöhnliches. Gewöhnlich war, dass einige Männer auf die Bühne kamen, um mit mir zu sprechen. Manche von ihnen hatten Fragen, andere hatten Anmerkungen und wieder andere wollten noch eine nähere Erläuterung zu einem bestimmten Punkt. Aber dann geschah das Ungewöhnliche. Der erste Mann stellte mir eine Frage, die mir noch nie zuvor gestellt wurde: „Was hast du zu diesem Thema geschrieben?“ Ein anderer Mann kam und stellte mir die gleiche Frage. Dann der nächste, wieder mit derselben Frage. In einem Zeitraum von fünf Minuten kamen insgesamt 15 Männer, die alle die gleiche Frage hatten. Einer nach dem anderen.

Das war unüblich.

Ich konnte diesen Männern keine Antwort geben. Wie Einstein hatte ich nichts zu sagen. Zumindest nichts, womit ich ein Buch hätte füllen können.

Aber ich kam ins Nachdenken. Ab da bekam ich jedes Mal, wenn ich über das Thema „Wie Männer zu Hause wirkungsvoll leiten können“ sprach, die gleiche Anfrage: „Was hast du zu diesem Thema geschrieben?“ Und jedes Mal gab ich die gleiche Antwort: „Nichts.“ Aber irgendwann hielt ich inne und sagte: „Sollte ich je-

¹ *FamilyLife*-Konferenzen finden jährlich an mehreren Orten in den USA statt, um Ehen und Familien auf biblischer Basis zu stärken.

mals etwas dazu zu sagen haben, werde ich es euch wissen lassen.“

Und nun habe ich etwas zu sagen.

Dieses Buch ist für Männer. Es geht darum, wie du ein wirkungsvolles Oberhaupt in deinem Haus werden kannst. Nach vielen Jahren des Forschens und Beobachtens bin ich zu dem Schluss gekommen, dass wirkungsvolle männliche Leitung in amerikanischen Haushalten so etwas wie ein aussterbender Dinosaurier ist. Es gibt Menschen, die sich Sorgen um das Aussterben von Walen, Kondoren, Fischadlern und Babyrobber machen, und diese Bedenken sind durchaus berechtigt. Aber ich will ehrlich zu dir sein. Ich mache mir deutlich mehr Sorgen, dass die Männer, die eine Familie leiten können, aussterben. Starke, männliche Leiter, die wissen, wie sie ihrer Familie vorstehen sollen, stehen bereits auf der Liste bedrohter Arten.

Dr. James Dobson stellte eine aufschlussreiche Diagnose: „Die westliche Welt steht an einem bedeutenden Scheideweg in ihrer Geschichte. Unser Überleben als ein Volk wird meiner Meinung nach von der An- oder Abwesenheit männlicher Führung in Millionen von Häusern abhängen. [...] Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass Ehemänner der Schlüssel zur Erhaltung der Familie sind.“¹¹

Seit Dobson diese Aussage gemacht hat, haben sich die Umstände keineswegs verbessert. Im Gegenteil, dieser Notstand hat sich eher akut verschlimmert.

Aus diesem Grund habe ich etwas zu sagen. Drei Dinge, um genau zu sein. Und diese Dinge möchte ich an Männer richten – Männer, die ihre Familien lieben, für sie sorgen und bereit wären, ihr Leben für ihre Familie zu geben.

Der biblischen Familie wurde der Krieg erklärt

Du bist gerade einmal achtzehn Jahre alt – in der Blüte deiner Jugend. Du hast einen Führerschein, eine Freundin und eine Menge Träume. Dein ganzes Leben liegt vor dir, doch dein unmittelbares Ziel ist es, dieses Leben nicht zu verlieren.

Willkommen in Afghanistan.

Du würdest alles dafür geben, um an genau diesem Tag nicht hier zu sein. Warum? Weil du heute auf Patrouille gehen wirst. Es ist nicht das erste Mal, aber dieses Mal ist es anders und du spürst, wie sich dein Magen umdreht und eiskalte Furcht dein Herz umschließt.

Es ist heute deswegen anders, weil der Oberstleutnant an diesem Tag *dich* dazu auserkoren hat, die Vorhut zu bilden. Im Grunde genommen bist du der Anführer. Alle anderen werden sich hinter dir einreihen. Und während du dich auf den Feind zubewegst, wird dir klar, dass das Leben dieser sieben Männer, die vorsichtig hinter dir hergehen, von nur einer einzigen Sache abhängen wird: *deiner Fähigkeit, zu führen*. Deine Einschätzung könnte über deren Leben und Tod entscheiden. Diese Verantwortung lastet schwer auf dir.

Noch nie waren deine Sinne so geschärft. Du kannst förmlich spüren, wie das Adrenalin durch deinen Körper schießt. Der Feind ist ganz in der Nähe, vielleicht nur ein paar Hundert Meter entfernt. Laut Geheimdienst gab es letzte Nacht schwere feindliche Aktivität in diesem Gebiet. Deine Aufgabe ist es, diese Aktivität zu bestätigen oder zu dementieren. Vermutlich wirst du in diesem Moment von ihnen beobachtet. Und während sie dich vielleicht sehen können, hast du keine Ahnung, wo sie sich befinden.

Während du dir zögerlich einen Weg durch die mit Mohnblumen bewachsene Wiese bahnst, hältst du mit einem Auge Ausschau nach versteckten Drähten, mit dem anderen suchst du die

Bäume nach Scharfschützen ab. Es sind bereits ganze Trupps ums Leben gekommen, weil der Anführer einen Hinterhalt nicht rechtzeitig entdeckt hatte. Männer wurden getötet oder auf grausame Weise verstümmelt, weil ein Anführer nicht die nötige Weisheit und Fähigkeit besaß.

Du hast es überhaupt nicht kommen sehen. Obwohl du dafür ausgebildet wurdest, blitzschnell zu reagieren, bist du für einen Moment wie gelähmt. Die Schüsse kamen völlig überraschend und versetzen dich in Schockstarre. Bevor du reagieren kannst, bohrt sich eine Kugel in dein Fleisch und zersplittert einen Knochen in deinem Bein. Sofort schwirren tausend Gedanken durch deinen Kopf: *Werde ich sterben? Woher kommen diese Schüsse? Mit wie vielen habe ich es zu tun – einem oder mehreren? Werde ich mein Bein verlieren? Wo ist der Oberstleutnant?*

Ein kurzer Blick nach links verrät dir, dass die Familie deines Oberstleutnants nun vaterlos ist. Ungeachtet deiner Wunden warten die Männer im Tumult des Angriffs auf Anweisungen von dir. Sie wissen, dass du die meiste Erfahrung hast. Nichts, was du je aus Büchern gelernt hast, bereitet dich auf eine Situation wie diese vor. Du bist jetzt der Anführer, ob es dir gefällt oder nicht.

Während ein Sanitäter deine Wunde untersucht, überlegst du, was als nächstes zu tun ist.

Wie ist die momentane Situation? Womit haben wir es zu tun? Und wo sind die Angreifer? Inmitten der Verwirrung gibt es einen Hoffnungsschimmer – die Blutung hat aufgehört. Du hattest mehr Glück als die meisten, denen so etwas zustößt. Normalerweise ist man tot, bevor man auf dem Boden aufkommt. Du dagegen bist noch am Leben und bei klarem Verstand.

Zwei weitere Männer neben dem Oberstleutnant wurden getroffen. Einer ist tot, der andere blutet stark. Über Funk gibst du deine Position durch, schilderst die Sachlage und forderst einen Hub-

schrauber für den blutenden Kameraden an. Doch bevor du deinen Funkspruch beenden kannst, nimmt der unsichtbare Feind dich und deine Umgebung unter heftigen Beschuss. Du bist umzingelt.

Dein Bauchgefühl sagt dir, dass deine Chancen schlecht stehen. Du bist zahlenmäßig und waffentechnisch unterlegen und nicht gerade in der besten Position, um einen Gegenangriff zu starten. Zwei deiner Männer sind tot, einer liegt im Sterben und vier weitere wissen nicht, ob sie das Mittagessen noch erleben. Das Worst-Case-Szenario ist eingetroffen, und es ist schlimmer, als du es dir jemals hättest vorstellen können.

Der Moment ist gekommen, an dem deine Führung den Unterschied machen wird. Was du sagst und tust, wird über Leben und Tod deiner Männer entscheiden. Während das Gewehrfeuer auf euch einprasselt, musst du die Lage genau beurteilen, die entscheidenden nächsten Schritte festlegen und einen fehlerfreien Plan entwerfen. Das ist Führung, schlicht und einfach. Wenn dein Plan funktioniert, könntest du und die Hälfte deiner Männer mit dem Leben davonkommen. Falls nicht, kannst du froh sein, wenn man dich irgendwie identifizieren kann. Manch einer, der diesen Bericht liest, benötigt dafür keine Vorstellungskraft, weil er es selbst erlebt hat. Du weißt, wie es ist, wenn du deinen Kameraden für immer hinter dem Reißverschluss eines Leichensacks verschwinden siehst. Du kennst die gleißende Hitze und den Adrenalinrausch eines Feueregechts aus erster Hand. Du weißt, wie es ist, wenn man durch die Erschütterung der Artillerie die Orientierung verliert. Du versuchst, nicht daran zu denken, wie du in Afghanistan auf Patrouille bist – das ist die einzige Möglichkeit, wie du nachts zur Ruhe kommen kannst, ohne es wieder und wieder zu erleben.

Nehmen wir nun eine entscheidende Änderung in diesem Szenario vor. Du bist immer noch in Afghanistan und streifst durch die trügerisch schöne Wiese. Doch etwas ist jetzt anders. Du mar-

schierst zwar immer noch vorneweg, aber dieses Mal führst du keine Gruppe von Männern an.

Du führst deine Familie.

Du wirfst einen Blick über deine Schulter und siehst deine Ehefrau und deine Kinder, die dir folgen. Deine kleine Tochter kämpft mit den Tränen, während dein Sohn versucht, tapfer zu wirken. Deine Frau hält das Baby im Arm und versucht, es zu beruhigen. Auf dieser Patrouille willst du den Feind nicht angreifen, sondern ihm möglichst aus dem Weg gehen.

Wie würdest du dich unter solchen Bedingungen fühlen? Das Überleben jedes einzelnen Familienmitgliedes – und euer Überleben als Ganzes – wäre völlig abhängig von deiner Fähigkeit, durch mögliche Hinterhalte, versteckte Minen, unsichtbare Scharfschützen und weitere außergewöhnliche Gefahren zu leiten.

Wärst du motiviert? Würden deine Sinne und dein Adrenalin Überstunden machen? Natürlich würden sie das! Tief in deinem Inneren weißt du, dass das Überleben deiner Familie von dir abhängt. Die Last liegt auf deinen Schultern – weil du der Anführer bist.

Das ist keine erfundene Situation. Das ist die Realität. Wenn du ein Ehemann oder Vater bist, befindest du dich im Krieg. Deiner und meiner Familie wurde der Krieg erklärt. Eine Familie durch unsere chaotische westliche Kultur zu führen, ist wie die Führung einer kleinen Patrouille durch feindlich besetztes Gebiet.

Solltest du Zweifel daran haben, dass ein solcher Krieg in unserem Land wütet, wirf einen Blick auf die Verlustliste:

- Fast jede zweite Ehe endet in Scheidung.ⁱⁱⁱ
- Fast 400.000 Teenager werden heute Nacht der Prostitution nachgehen, um ihre Drogensucht zu finanzieren.²

² Farrar beschreibt, dass die Teenager insgesamt mehrere Football-Stadien füllen würden und nennt hier *Rose Bowl*, *Cotton Bowl*, *Sugar Bowl*, *Fiesta Bowl* sowie *Super Bowl*.

- Im Jahr 1960 waren die meisten Teeniemütter verheiratet, nur schätzungsweise 15 Prozent der 15- bis 19-jährigen Mütter waren unverheiratet. Heute ist es genau umgekehrt: 89 Prozent der Mütter in dieser Altersgruppe sind unverheiratet.^{IV}
- Teenager und junge Erwachsene finden es unmoralischer, den Müll nicht zu trennen als Pornos zu schauen.
- Beinahe zwei Drittel aller Teenager und junger Erwachsener haben schon einmal sexuell freizügige Bilder erhalten (meistens von einer Person, mit der sie sich treffen, oder von einem Freund) und fast die Hälfte hat selbst bereits solche Bilder verschickt.^V
- Die Selbstmordrate bei Mädchen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren hat sich laut CDC³ zwischen 2007 und 2015 verdoppelt und ist damit auf dem Höchststand seit 40 Jahren. Die Selbstmordrate bei Jungs zwischen 15 und 19 Jahren stieg im gleichen Zeitraum um 30 Prozent.^{VI}

Ich habe eine Frage an dich: Was unternimmst du, dass deine Ehe nicht auf dieser Liste der Gefallenen landet? Freunde von dir oder vielleicht sogar Familienangehörige sind von Scheidung betroffen. Warum sollte dir das nicht passieren?

Andererseits *ist* es dir vielleicht auch schon passiert. Du weißt, wie es ist, wenn deine Truppe angegriffen wird. Du hast es nicht kommen sehen, aber in Folge des feindlichen Angriffs hast du deine Ehe und deine Familie verloren. Und während du diese Seiten liest, bist du noch dabei, diese schmerzhafteste Erfahrung zu verarbeiten. Ich bewundere dich dafür, dass du dir dieses Buch ausgesucht hast.

³ CDC: *Centers for Disease Control and Prevention*, eine Behörde des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums.

Einige der lernfähigsten Menschen, die ich kenne, sind solche, die eine herzzerreißende Scheidung hinter sich haben. Viele dieser Männer und Frauen wollen eine solche Erfahrung *nie wieder* durchstehen müssen. Aufgrund ihrer schmerzhaften Wunden saugen sie die Wahrheit der Schrift auf wie ein trockener Schwamm. Dieses Buch möchte einige Prinzipien vermitteln, die dir helfen sollen, in Zukunft einen erneuten Angriff zu vermeiden, falls du wieder heiraten solltest. Möglicherweise bist du auch schon wiederverheiratet und lernst nun, mit all den Komplikationen einer Patchworkfamilie umzugehen. Du bist wieder auf Patrouille!

Andere sind alleinerziehend – der härteste Job überhaupt! Falls du dich hier wiederfindest, denke ich, dass auch du einige Worte der Ermutigung in diesem Buch finden wirst.

Ich spreche allen Männern meinen höchsten Respekt aus, die einen Überfall auf ihre Familie erlebt haben, und sich jetzt die Zeit nehmen, um sich für den fortlaufenden Kampf gegen den Feind zu rüsten. Gott wird deine Lernbereitschaft anerkennen.

Ich habe dich gefragt, wie du deine Ehe von der Liste der Gefallenen fernhalten willst. Lass mich dir noch eine weitere Frage stellen: Was unternimmst du, um deine *Kinder* von dieser Liste fernzuhalten? Nicht: Was tut deine Frau, was der Jugendleiter deiner Gemeinde, was der Pastor, sondern was tust *du*? Denn viele Kinder auf dieser Verlustliste kommen aus christlichen Elternhäusern.

Vielleicht hast du Teenager und musst nicht erst davon überzeugt werden, dass ein Krieg tobt. Fast jeden Tag kannst du die Gefallenen sehen. Wenn du noch keine Teenager hast, stellt sich die Frage: Wie lange dauert es, bis dein ältestes Kind 13 Jahre alt wird? Wie viel Zeit bleibt dir noch? Zwei Jahre? Fünf? Vielleicht zehn?

Die Zeit gleitet uns durch die Finger wie Spaghetti durch die Hände eines Zweijährigen. Wir müssen aktiv daran arbeiten, dass

sich unsere Kinder gegen Scharfschützen, Hinterhalte und Sprengfallen verteidigen können. Es *herrscht* Krieg, und es gibt keine Garantie dafür, dass unsere Kinder nicht auf der Verlustliste landen. Doch mit Gottes Hilfe und unserer sorgsamten Führung können wir die Risiken erheblich verringern.

Es ist wie mit dem Risiko eines Herzinfarkts. Keiner von uns hat die Garantie dafür, dass er niemals einen Herzstillstand erleiden muss. Trotzdem gilt, dass ein Mann, der aufhört zu rauchen, auf sein Gewicht achtet, eine Sportart betreibt und sich von fett- und cholesterinreichen Lebensmitteln fernhält, sein Risiko deutlich reduzieren kann.

Das Gleiche gilt für unsere Kinder. Es gibt keine Garantien. Auch wenn du alles richtig machen würdest, könnte dein Kind trotzdem rebellieren und sich für ein Leben in Drogen, Unmoral und Verantwortungslosigkeit entscheiden. Beinahe jedes Kind wird seine Grenzen austesten und sich bis zu einem gewissen Grad aktiv oder passiv dagegen auflehnen. Nichtsdestotrotz kannst du das Risiko, dass dies in den Teenagerjahren passiert, erheblich verringern, indem du bewusst und fortwährend moralische Stabilität aufbaust.

Der biblischen Familie ist der Krieg erklärt worden. Doch ich habe noch etwas anderes zu sagen.

Satan hat zwei konkrete Strategien in seinem Krieg gegen die Familie

In der Heiligen Schrift hat Gott uns einen Entwurf für funktionierende Familie gegeben. Der Vater ist das Haupt der Familie. In einem Zuhause, in dem Jesus Christus der Mittelpunkt ist, erzieht er gemeinsam mit seiner Frau die Kinder. Die Bibel ist das wichtigste Buch in diesem Haus. Es liegt in der Verantwortung der Eltern und letztlich des Vaters, dafür zu sorgen, dass die Kinder in einem Um-

feld aufwachsen, das sie befähigt, eines Tages selbst kompetente, verantwortungsvolle Eltern zu werden. So wird das Fortbestehen der biblischen Familie in der nächsten Generation sichergestellt.

Es liegt klar auf der Hand, dass der Feind die Verbindung biblischer Familien von Generation zu Generation unterbrechen will.

Er tut das mittels zweier Strategien:

Strategie Nr. 1: *Indem er erfolgreich die Beziehung eines Ehemannes zu seiner Ehefrau entfremdet und zerstört.* Eine solche Trennung kann entweder körperlich oder emotional geschehen. Beides ist in gleichem Maße erfolgreich.

Strategie Nr. 2: *Indem er erfolgreich die Beziehung eines Vaters zu seinen Kindern entfremdet und zerstört.* Auch hier kann die Trennung entweder körperlich oder emotional erfolgen. Beides ist in gleichem Maße erfolgreich.

Dave Johnson, ein Freund von mir, der lange Zeit Polizist in San Jose, Kalifornien, war, erzählte mir vor Jahren diese Geschichte. Eines Morgens wurde Dave zu einem Einsatz gerufen, bei dem es um einen Familienstreit ging. Als er ankam, fand er eine weitere Familie vor, die in Kürze auf die Verlustliste aufgenommen würde:

Mit den Händen in den Taschen seines schmutzigen Overalls stand der Mann da, während seine Frau weinte und ihn anbrüllte. Ich bemerkte selbstgestochene Tattoos auf seinem Arm, meist ein Zeichen dafür, dass jemand im Gefängnis gewesen war. Erleichtert stellte ich fest, dass ich Verstärkung bekam. Während ich auf die beiden zugeing, konnte ich hören, wie die Frau ihren Mann anschrie, er solle den Schaden am Auto reparieren, damit sie gehen könnte. Er lachte nur verächtlich, ohne ihr zu antworten. Die Frau wandte

sich an mich und bat mich, ihren Mann dazu zu bringen, das Auto zu reparieren. Währenddessen stieß die Verstärkung zu uns und wir teilten die beiden auf, um eine Lösung für das Problem zu finden. Ich begann ein Gespräch mit dem Ehemann, der mir sagte, seine Frau habe eine Affäre und wolle ihn verlassen. Auf meine Frage, ob die beiden schon eine Beratung aufgesucht hätten, sagte er, dass er daran kein Interesse habe.

Er fuhr fort, sein einziges Interesse bestehe darin, seine „Sachen“ wiederzubekommen. Er meinte, seine Frau habe sie vor ihm versteckt. Als ich sie danach fragte, weigerte sie sich, etwas herauszurücken, bevor sie nicht einen von drei Videorekordern bekommen hätte. Später fand ich heraus, dass es sich bei den „Sachen“ um Drogen handelte, mit denen er dealte. Mein Kollege ging zum Auto der Frau und begann, unter der Motorhaube nach dem Problem zu suchen. Der Ehemann schlenderte herüber, zog ein Relais aus der Tasche und gab es dem Beamten. Er sagte seiner Frau, sie könne einen der Videorekorder haben, wenn er seine Sachen zurückbekomme. Schlussendlich stimmte sie zu und ging ins Haus. Als sie hineinging, bemerkte ich zwei kleine Mädchen, die in der Türöffnung standen und von dort das Drama beobachteten. Sie waren etwa acht und zehn Jahre alt. Beide trugen Kleidchen und klammerten sich an ihre Puppen, während zu ihren Füßen zwei kleine Koffer standen. Ich war außerstande, meine Augen von ihren Gesichtern abzuwenden, während sie zusahen, wie die zwei Menschen, die sie am meisten liebten, sich gegenseitig zerfleischten.

Die Frau erschien mit dem Videorekorder auf dem Arm und legte ihn auf den überfüllten Rücksitz. Dann drehte sie sich um und verriet ihrem Mann, wo er seine Sachen finden könne. Sie waren sich beide einig, dass alles, was sich in zehn Jahren Ehe angesammelt hatte, ihnen zu gleichen Teilen gehören sollte. Während ich noch fassungslos dastand, sah ich, wie anschließend der Ehemann auf

die beiden Mädchen zeigte und seine Frau fragte: „Na, welches willst du haben?“ Ohne irgendeine erkennbare Regung wählte die Mutter das ältere von beiden Mädchen. Die Mädchen sahen sich an, während die Ältere ihren Koffer nahm und zu ihrer Mutter ins Auto kletterte. Ich musste zusehen, wie das kleine Mädchen, mit ihrer Puppe in der einen und dem Koffer in der anderen Hand, ihre große Schwester und ihre Mama wegfahren sah. Ich sah, wie Tränen der völligen Bestürzung über ihr Gesicht liefen. Der einzige „Trost“, den sie bekam, war die Aufforderung des Vaters, ins Haus zu gehen, während er sich umdrehte, um mit ein paar Freunden zu reden. Da stand ich nun, als unfreiwilliger Zeuge des Todes einer Familie.^{vii}

Überall sterben Familien. Sie sterben in meiner Straße genauso wie in deiner. Und würde man in jedem toten Zuhause eine Autopsie durchführen, wäre die Todesursache immer dieselbe:

Strategie Nr. 1.

Der Feind kann eine Familie nicht töten, ohne Mann und Frau zu entzweien. Deshalb zielen seine Bemühungen darauf ab. Und es funktioniert. Diese Strategie gibt es seit Tausenden von Jahren. Sie heißt: „Teile und herrsche.“

Aber es gibt eine Kehrseite der Geschichte. Wenn Mann und Frau sich weigern, sich durch irgendetwas entzweien zu lassen, werden sie zu einer unüberwindbaren Macht im Krieg, der sich gegen ihre Familie richtet. Wenn emotionale Energie nicht darauf verwendet wird, sich gegenseitig zu bekämpfen, kann sie *konstruktiv* eingesetzt werden: um die Familie zu bauen.

Wenn Mann und Frau einander und dem Herrn Jesus Christus verpflichtet sind, können sie damit beginnen, ihre Familie auf der festen Grundlage des Wortes Gottes aufzubauen. Oder anders ausgedrückt: Sie werden ihr Zuhause errichten, indem sie ihren

Kindern ein biblisches Weltbild vermitteln – und es jeden Tag vorleben. Ein Ehepaar, das die Welt von der Bibel her versteht, wird seine Lebensberatung nicht in menschlicher Philosophie, sondern in göttlicher Weisheit finden. Wenn das Wort Gottes unser Maßstab ist, wird es zum Kompass göttlicher Wahrheit für uns und unsere Kinder. Wir werden in der Lage sein, Richtig und Falsch aus Gottes Sicht zu beurteilen, was uns wiederum geistliche Weisheit und Unterscheidungsvermögen verleiht.

Der Forscher George Barna kam nach umfangreichen Studien zu dem Schluss, dass weniger als 10 Prozent aller Christen, die sich als wiedergeboren bezeichnen, eine solch biblische Weltanschauung haben. Diese „10 von 100“ nehmen ihren Glauben ernst und machen es sich zur Aufgabe, die Wahrheit des Wortes Gottes an ihre Kinder weiterzugeben. Das bedeutet, dass es ihnen wichtig ist, nicht nur Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, sondern sie auch in der Schrift zu unterweisen.^{VIII}

Um es ganz klar auszudrücken: Du musst dich dafür entscheiden, deine Familie und dein ganzes Leben auf den Felsen zu bauen. Jesus und sein Wort sind Grundlage und Fels in unserem Leben. Diejenigen, die Ihm gehorchen, sind Ehemänner und Ehefrauen, die ihren Glauben ernstnehmen und sich dazu verpflichten, die Wahrheit des Wortes Gottes an ihre Söhne und Töchter weiterzugeben – was mit Sicherheit einen Einfluss darauf haben wird, wie diese auf Lebensumstände reagieren. Mithilfe seiner Frau schafft der Vater eine Atmosphäre, in der man über alles mit den Kindern sprechen kann. Jedes Thema, jede Situation wird jedoch durch die Linse des Wortes Gottes betrachtet, nicht aus weltlicher Perspektive oder gemäß dem Zeitgeist.

Barna's Untersuchung zeigt, dass die Erfolge dieser Herangehensweise beachtlich sein können. Hier sind einige positive Statis-

tiken, die zeigen, wie weise es ist, seine Kinder eine biblische Weltanschauung zu lehren: Diese Kinder

- haben 12-mal seltener außerehelichen Sex,
- vermeiden 9-mal häufiger pornografische Inhalte im Internet,
- glauben 5-mal so oft, dass Satan real und nicht nur ein Symbol für das Böse ist,
- glauben 5-mal seltener, dass die Bibel, der Koran und das Buch Mormon nur unterschiedliche Ausdrücke derselben Wahrheiten sind,
- lehnen 4-mal häufiger die Vorstellung ab, dass ein Mensch durch eigene Tugendhaftigkeit oder gute Werke den Himmel erreichen kann.^{ix}

Nebenbei bemerkt, all diese Dinge zu lehren, kostet Zeit. Viel Zeit. Bestimmt kennst du die alte Diskussion über Zeit. „Qualitative Zeit“ (*quality time*) versus „quantitative Zeit“ (d. h. Zeit, die möglichst ausgiebig miteinander verbracht wird). Einige wohlmeinende Eltern, die merken, dass ihre Karriere zu viel Familienzeit stiehlt, legen den Schwerpunkt auf *Quality Time*. Weil ihr Job ihrer Meinung nach zu fordernd ist, um reichlich Zeit mit ihrer Familie zu verbringen, sorgen sie dafür, dass die Zeit, die sie gemeinsam haben, *Quality Time* ist.

Das hört sich gut an, enthält aber leider einen entscheidenden Fehler: du weißt nie, wann diese *Quality Time* zustande kommt. *Quality Time* ist nicht die Regel. *Quality Time* ist, wenn du mit deinen Kindern auf einer ganz persönlichen Ebene sprechen kannst. *Quality Time* ist, wenn dein Sohn dir aus heiterem Himmel eine ernsthafte Frage stellt, während ihr zusammen die Hecke schneidet. *Quality Time* ist, wenn du deine Tochter abends ins Bett

bringst und sie eine Geschichte aus deiner Kindheit hören möchte. Das Lustige ist: Auch wenn es in diesem Moment keine große Sache ist, erinnert sie sich vielleicht für den Rest ihres Lebens daran.

Quality Time ergibt sich unverhofft da, wo man grundsätzlich viel Zeit miteinander verbringt.

Tom Peters hat einige Bücher zum Thema *Business Excellence*⁴ geschrieben. Er ist Autor oder Co-Autor von Bestsellern wie „Auf der Suche nach Spitzenleistungen“, „Leistung aus Leidenschaft“ und „Kreatives Chaos“. Hör dir die Worte dieses Wirtschaftsgurus an, der zwischen seinen Wohnsitzen in Kalifornien und Vermont pendelt: „Wir werden häufig gefragt, ob es möglich ist, alles zu haben – ein erfülltes und zufriedenstellendes Privatleben und eine erfüllte und zufriedenstellende, anspruchsvolle Karriere. Unsere Antwort ist: Nein. Der Preis für ausgezeichnete Qualität ist Zeit, Energie, Aufmerksamkeit und Konzentration, genau dann, wenn du mit derselben Energie, Aufmerksamkeit und Konzentration das Fußballspiel deiner Tochter genießen könntest. Exzellenz ist ein teures Gut.“^x

Teuer trifft es gut! Es kann dich ein Kind kosten, das auf der Verlustliste landet. Es kann dich einen Sohn kosten, der sich dem Alkohol zuwendet, weil sein Vater nie für ihn da war. Es kann dich eine schwangere Tochter kosten, die versucht, ihre emotionale Erfüllung bei einem jungen Mann zu suchen, weil ihr Vater nicht dazu in der Lage war, ihre emotionalen Bedürfnisse zu stillen.

Es ist ihm nicht bewusst, aber Peters verbreitet die Propaganda des Feindes. Der erfolgreiche Schriftsteller gibt Männern die Berechtigung, ihre Kinder auf dem Altar ihres persönlichen Ehrgeizes zu opfern. Und er liegt falsch. Auch wenn man ihn für seine Ehrlichkeit loben muss, ist seine Argumentation doch grausam.

⁴ *Business Excellence* beschreibt einen bestimmten Management-Stil für Unternehmen.

Als Marketingexperte vermarktet er Strategie Nr. 2. Und schlussendlich wird dich Strategie Nr. 2 besiegen. Der Feind wird jede Möglichkeit nutzen, um dich von deinem Kind zu entfremden. So gar eine „Leidenschaft für Exzellenz“.

Weißt du, ich habe die Leidenschaft, ein hervorragender Vater – mittlerweile Großvater – zu sein. Ich vermute, dass es dir genauso geht, sonst hättest du nicht bis hierhin gelesen. Wir brauchen Männer, die eine Leidenschaft dafür haben, bessere Väter als Buchhalter zu sein. Wir brauchen Männer, die dafür brennen, bessere Papas als Anwälte, Verkäufer, Vorarbeiter, Pastoren oder Ärzte zu sein.

Bist du einer von diesen Männern? Du könntest einer sein!

Bis jetzt habe ich auf diesen ersten Seiten zwei Dinge gesagt, die aber möglicherweise die mitunter wichtigsten Dinge sind, die du seit langem gehört hast: 1) Der biblischen Familie ist der Krieg erklärt worden, und 2) die zwei Strategien, die Satan in diesem Krieg nutzt, sind, dich von deiner Frau zu entfremden und dich von deinen Kindern zu entfremden.

Aber es gibt noch etwas anderes, was ich loswerden möchte.

Die Strategie des Teufels im Krieg gegen die Familie ist es, den Mann auszuschalten

Der legendäre Baseballmanager Leo Durocher trainierte die erste Base bei einem Freundschaftsspiel zwischen den erfahrenen *New York Giants* und den Offiziersanwärtern in *West Point*.

Ein lautstarker Anwärter tat sein Bestes, um Leo zu verärgern.

„Hey, Durocher“, brüllte er. „Wie hat es ein kleiner Wicht wie du in die Profiligen geschafft?“

„Mein Kongressabgeordneter hat mich ernannt“, schrie Leo zurück.^{x1}

Das ist nicht nur eine schlagfertige Erwiderung, der Satz zeigt auch, wie du zum Haupt deiner Familie wurdest: Du bist ernannt worden. Du trägst die Verantwortung, ob du willst oder nicht. Du stehst an vorderster Front.

Der Feind ist nicht dumm. Er hat einen strategisch entwickelten Spielplan, eine teuflische Methode, die er immer und immer wieder anwendet. Wenn er eine Familie zerstören will, konzentriert er sich dabei auf den Mann. Wenn er ihn ausschalten kann, hat er die ganze Familie ausgeschaltet. Und der Schaden, der dabei entsteht, ist unermesslich.

Satans Herangehensweise ist dieselbe, ob er nun gegen die Gemeinde oder die Familie kämpft. Wenn er einen Pastor durch finanziellen Betrug oder sexuelle Eskapaden ausschalten kann, hat er auch dessen Gemeinde ausgeschaltet. Nicht nur der Ruf des Pastors, sondern auch der seiner Gemeinde ist möglicherweise für eine ganze Generation beschmutzt. Satans Strategie ist es immer gewesen, die Leiter auszuschalten.

Das bedeutet, dass wir *erwarten* sollten, dass wir angegriffen werden. Wir sollten *erwarten*, dass wir in äußerste Versuchungen geraten werden. Wenn du die Führung deiner Familie ernst meinst, wirst du Widerstand erleben.

Wenn ein Mann passiv und gleichgültig gegenüber göttlichen Dingen und der geistlichen Leitung seines Hauses ist, besteht keine Notwendigkeit, ihn anzugreifen. Er ist bereits ausgeschaltet. Doch in dem Moment, in dem ein Mann beginnt, Christus mit Ernsthaftigkeit nachzufolgen, kann er mit Beschuss rechnen. Der Feind möchte dich ausschalten und ist alles andere als erfreut, wenn du beginnst, deiner Frau und deinen Kindern geistlich vorzustehen.

Darf ich dir eine Frage stellen? Was glaubst du, denkt Jesus über Männer, die in ihrer von Gott zugewiesenen Führungsrolle versa-

gen? Jesus Christus hat die Familie gegründet. Jesus Christus wurde in eine Familie hineingeboren. Er hatte Brüder, Schwestern und einen Stammbaum. Vielleicht würde der Herr beim Betrachten unserer heutigen Situation etwas abändern, das Er zu einer anderen Zeit, in einer anderen Kultur gesagt hat. Vielleicht wären das hier seine Worte:

Als Er die Leiter sah, wurde Er bestürzt, weil so viele von ihnen aufgegeben hatten, so viele waren beiseitegesetzt und seicht und ziellos geworden. Sie hatten ihre Begeisterung für Leiterschaft verloren. Sie hatten weder eine klare Philosophie noch eine Richtung, in die sie führen wollten. Sie waren führerlose Führer. Dann sprach Er zu seinen Jüngern: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Leiter, die eine klare Richtung vorgeben. Bittet den Herrn der Ernte, dass Er einsichtige, urteilsfähige und richtungsorientierte Leiter-Arbeiter in seine Ernte sende.“^{xii}

Im Kampf um die Familie sind unsere Kinder die Ernte. Sie sind die Leiter und Eltern der nächsten Generation.

Wodurch kann im Krieg gegen die Familie das Ruder herumgerissen werden? In den Monaten vor den letzten Präsidentschaftswahlen hörte ich viele evangelikale Christen über die Notwendigkeit der Wahl eines christlichen Präsidenten sprechen. „Wäre es nicht großartig, einen überzeugten Christen im Weißen Haus zu haben?“, fragten sie. Ich würde gerne etwas anderes vorschlagen, das meiner Meinung nach weitaus größere Auswirkungen hätte. Würden Hunderttausende von Männern anfangen, ihren eigenen Häusern vorzustehen, hätte das bedeutend größere Auswirkungen auf Amerika als ein einzelner Christ, der im Weißen Haus regiert.

Man nimmt an, dass Kanadagänse, die in Formation fliegen, 70 Prozent weiter fliegen können, als wenn sie alleine unterwegs sind.^{xiii} Wenn christliche Männer in unserem ganzen Land den Kampf aufnehmen und beginnen zu leiten, könnten wir diesen Krieg wenden – und das schneller, als man denkt.

Dieser Gedanke lag mir auf dem Herzen.

Ich weiß, dass du deine Familie liebst. Du liebst deine Frau. Du liebst deine Kinder. Du würdest dein Leben für sie geben. In den meisten Kriegen wird genau das von Männern verlangt. Sie ziehen in den Krieg mit der Bereitschaft, für ihre Familie zu sterben.

Aber dieser Krieg ist anders. In diesem Krieg sucht Jesus Christus Männer, die für ihre Familie leben möchten. Das ist es, was Er von dir möchte.

Im geistlichen Kampf um die Familie ist der Vater der beste Führer.

Rettet die Jungs

*„Das einzige Material, aus dem Gott
einen Mann formen kann,
ist ein Junge.“*

Cal Farley

Vor 30 Jahren schrieb William Raspberry, Kolumnist der Washington Post, vorausschauend folgende Worte, die heute noch genauso zutreffend sind: „Hätte ich ein einziges Rezept für das Überleben Amerikas anzubieten, wäre es dieses: Stärke die Familie. Und wenn du mich fragst, wie das geht, wäre meine – zweifellos stark vereinfachte – Antwort: Rette die Jungs.“ⁱ

Richard John Neuhaus macht den gegenwärtigen Stand der Dinge schonungslos deutlich: „Millionen von Kindern wissen nicht und werden auch nie wissen, was es bedeutet, einen Vater zu haben. Noch schmerzlicher ist, dass sie überhaupt niemanden kennen, der einen Vater hat oder der ein Vater ist.“ⁱⁱ

Lies den letzten Satz noch einmal langsam. Sein Inhalt übersteigt jede Vorstellungskraft.

Jede vaterlose Generation bringt eine weitere hervor, bis wir uns in einer unfassbaren Situation wiederfinden. Ein Junge, der

keinen Vater hat, wird selbst keine Ahnung von Vaterschaft haben. Das atemberaubende Resultat dieser Tatsache zeigt sich darin, dass die jungen Männer unserer Zeit weitestgehend zu einer Generation verlorener Jungs geworden sind.

Dem Feind ist es gelungen, Väter aus ihrer gottgegebenen Position der Leitung und Verantwortung zu entfernen, indem er ein einfaches Ziel verfolgt: *Zerstöre die Jungs, indem du ihre Väter ausschaltest.*

Vaterlosigkeit kann, nebenbei bemerkt, viele Formen annehmen. Es geht nicht nur um physische Abwesenheit oder Vernachlässigung. Sie kann in Form von narzisstischer Schikane oder Missbrauch auftreten. Oder in einer weit weniger beachteten Form von fehlender Beziehung und emotionaler Distanz. All das ist Vaterlosigkeit.

Wirtschaftliche und ethnische Gegebenheiten haben wenig Einfluss darauf. Ein verlorener Junge kann in Wohlstand und Überfluss aufwachsen, die besten Schulen besuchen und alle erdenklichen Möglichkeiten haben, er kann aber genauso gut mitten in der Stadt groß werden. Aber eines wissen wir: Wo auch immer Vaterlosigkeit herrscht, werden Wut und Hoffnungslosigkeit zu den vorherrschenden Emotionen unserer Jungs. Die Folgen dieser Vaterlosigkeit: eine höhere Kriminalitätsrate und Drogenabhängigkeit, schlechtere schulische Leistungen, Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz zu behalten, sowie ein explosionsartiger Anstieg an unehelichen Geburten. „Tatsachen sind ein hartnäckig Ding“⁵, und die Tatsachen bestätigen dies alles.

Allerdings glaube ich nicht, dass ich dich davon überzeugen muss. All das spielt sich vor deinen eigenen Augen ab.

⁵ Das Zitat geht wohl zurück auf John Adams (1735–1826, 2. Präsident der Vereinigten Staaten): „Facts are stubborn things [...]“

Neulich hörte ich, wie jemand es folgendermaßen ausdrückte:

Keine Kultur wird jemals über den Charakter ihrer Männer, ihrer Väter hinauswachsen. [...] Die einzige Hoffnung auf Stabilität, die einzige Hoffnung auf Vernunft, die einzige Hoffnung auf Frieden in einer Gesellschaft sind mannhafte, tugendhafte Männer. [...] Ach, es gibt haufenweise Männer im Fitnessstudio, ziemlich durchtrainiert und muskulös, doch sie tun nichts, um das Böse in dieser Welt aufzuhalten. [...] Schwache Männer mit niederer Moral, die Frauen missbrauchen und wiederum schwache, unmoralische Söhne hervorbringen. [...] Wir befinden uns in ernstlichen Schwierigkeiten, weil die derzeitige Generation von Männern unsere Kinder infiziert. [...] Schwache Männer bewirken den Tod einer Gesellschaft. [...] Irgendetwas muss diesen Kreislauf durchbrechen.^{III}

Ich bin Optimist, doch das Ausmaß dieser Katastrophe sprengt mein Vorstellungsvermögen. Unser Land befindet sich in einer Krise, weil es an Männern fehlt, die einen starken und rechtschaffenen Einfluss auf das Leben ihrer Jungs haben. Wie lange kann eine Nation ein solches Leitbild überleben? Wir sind wie ein Hochgeschwindigkeitszug, der blind auf einen Abgrund zurast, aus dem es kein Wiederkehren gibt.

Nein, William Raspberrys Lösung ist nicht zu stark vereinfacht: Wir müssen die Jungs retten! Ich muss meine Jungs retten, und du deine. Wenn wir unsere Jungs nicht zu einem Gott wohlgefälligen und tugendhaften Leben anleiten, wird sich das wiederum auf ihre Kinder auswirken, und der Teufelskreis der Vaterlosigkeit wird sich mit jeder nachfolgenden Generation verstärken.

Solltest du keine Jungs haben, dann solltest du deine Kraft dahingehend investieren, deine Töchter zu retten. Ich weiß, wovon ich rede, weil ich selbst eine ganz besondere Tochter habe. Kleine

Jungs wie auch kleine Mädchen müssen gerettet werden, wenn die Familie der nächsten Generation den Hauch einer Chance haben soll. Ganz gleich also, ob du zu Hause nur Jungs oder Mädchen oder beides hast – es ist deine Aufgabe, ihnen ein Vorbild zu sein, das sie für die Verantwortlichkeiten in ihrem Leben und ihrer Ehe ausrüstet. Aus diesem Grund widme ich einen Abschnitt dieses Buches der wichtigen Rolle des Vaters im Leben seiner Tochter.

Aber wenn du einen Sohn hast, bist du die zentrale Person in seinem Leben. Du hältst den Schlüssel in der Hand, der ihm die Geheimnisse des Mannseins entschlüsselt. Genau wie du zu deinem Vater aufgeschaut hast, schaut dein Sohn zu dir mehr als zu jedem anderen Mann auf. Für ihn musst du nicht perfekt sein. Er muss nur spüren, dass es dir wichtig ist, dich in die Beziehung zu investieren und aufmerksam und präsent zu sein. Und er muss wissen, dass du deine Fehler offen bekennst. Dein Sohn wird dich dafür umso mehr lieben und respektieren. Besser als jeder andere kannst du ihm helfen, seine Stärken zu entdecken, und ihn lehren, was es bedeutet, ein Mann zu sein.

Seien wir mal ehrlich. Die Verantwortung für das Überleben unserer Nation liegt bei den Männern – und ihren Jungs. Deshalb besteht die unmittelbare Aufgabe darin, unsere Söhne zu retten. Sie werden die Väter und Leiter der nächsten Generation sein. Der Kreislauf des Bösen in einer Gesellschaft muss von den Vätern durchbrochen werden.

Also, wie rettet ein Vater nun seine Söhne?

Der ewige Plan zur Rettung der Jungs

Von Ewigkeit her hat Gott einen Plan für Väter eingerichtet, der von jeder Generation befolgt werden sollte. Und für Tausende von Jahren war das der Fall. Sein Plan wurde uns vor ungefähr 3.000 Jahren durch Mose überliefert:

So liebe denn den HERRN, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft! So mögen denn diese Worte, die ich dir heute gebiete, dir am Herzen liegen, und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und von ihnen reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. (5Mo 6,5–7)

Väter sind verpflichtet, ihre Söhne fleißig und beständig zu lehren. *Fleiß* lässt sich damit umschreiben, ausdauernd, tatkräftig, aufmerksam und fürsorglich zu sein. *Beständigkeit* impliziert konstante Lebensgewohnheiten: wenn du zu Hause bist, während du den Tag durchlebst, wenn du dich schlafen legst und wenn du morgens aufstehst.

Der Begründer der „Dad the Family Shepherd“-Seminare, Dave Simmons, hatte recht: *„Die Aufgabe eines Vaters ist es nicht, Kinder zu erziehen, sondern Kinder-Erzieher auszubilden.“*^{4V} Du bist der Mentor, der Ausbilder, der Hirte deiner Söhne, damit sie die nächste Generation von Männern führen und behüten können.

Das ist Gottes ewiger Plan. Doch er kann nur ausgeführt werden, wenn du da bist.

Das erste Prinzip des Vaterseins: Da sein

Der Fehler wächst mit der Entfernung. Meiner Einschätzung nach ist das die Grundlage des ersten Prinzips von Vaterschaft: Wenn du deine Jungs retten willst, musst du damit anfangen, *da zu sein*.

Ich bin ein hervorragender Bowler. Meine durchschnittliche Punktzahl beträgt 285. Das Ziel eines jeden Bowlers ist ein 300er-Spiel. Im Laufe der Jahre habe ich fast zwanzig 300er-Spiele geschafft. Es gibt da aber etwas, das ich erwähnen sollte. Die Länge

einer Bowlingbahn beträgt ungefähr 18 Meter. Ich hingegen ziehe es vor, aus einer Entfernung von ca. 5 Metern zu bowlen.

Wenn ich aus 5 Metern Entfernung werfe, macht mir das Spiel viel mehr Spaß. Die meisten meiner Kugeln sind *Strikes*, und wenn ich doch noch einen zweiten Wurf brauchen sollte, mache ich ihn immer. Aus fünf Metern Entfernung bin ich eine Granate. Wenn ich aber zurück zur vorgeschriebenen Linie gehe, sinkt mein Durchschnitt drastisch. Aus einem einfachen Grund: Der Fehler wächst mit der Entfernung.

Was für das Bowlen gilt, trifft ebenso auf das Vatersein zu. Der Fehler wächst mit der Entfernung. Anders ausgedrückt, ich muss da sein, um der von Gott berufene Leiter meiner Familie zu sein. Vor Ort. Konsequenz.

Samuel Osherson schrieb: „Was bedeutet es, Mann zu sein? Wenn der Vater nicht da ist, um ein selbstbewusstes, kraftvolles Vorbild von Männlichkeit zu bieten, wird der Junge in einer Lage zurückgelassen, in der er sehr verwundbar ist.“^v

Wir retten unsere Jungs, indem wir *da sind*. Anwesend, verfügbar, konzentriert und involviert. Natürlicherweise achtet ein kleiner Junge auf die Signale seines Vaters. Doch wohin wird er schauen, wenn Papa nicht da ist?

Das wirft eine wichtige Frage auf: Wie kann ein Vater, dem seine Söhne wirklich am Herzen liegen, „da sein“, wenn er nicht „da sein“ kann? Die meisten von uns haben Jobs und Verpflichtungen, die uns während der kostbaren Wachphasen unserer Jungs fernhalten. Befiehlt Gott einem Vater etwas, das er nicht tun kann? Die Antwort ist Nein. Unser Vater verlangt niemals das Unmögliche von seinen Männern. Er bereitet immer einen Weg. Aber Er will, dass wir unsere Köpfe und Herzen gebrauchen.

In diesem Kampf müssen wir wie Soldaten denken. Bevor wir dieses Problem niederringen, müssen wir die Mächte verstehen,

mit denen wir es zu tun haben. Mächte, die heute im Spiel sind und die das Vatersein grundlegend verändert haben.

Die Revolution der Vaterschaft

Für die meiste Zeit der Menschheitsgeschichte waren Väter und Söhne von morgens bis nachts *zusammen*.

Denk mal darüber nach. Dies bedeutete eine enorme Stabilität für die Familie. Jungs wuchsen auf und lernten durch Vorbilder, wie man ein Mann wird. Sie waren auf die Verpflichtungen des Erwachsenseins vorbereitet, weil ihre Papas sie vorbereitet hatten. Sie beobachteten die Arbeitsweise ihrer Väter und erhielten eine praktische Ausbildung, bis sie selbst ins Erwachsenenalter eintraten. Es fällt uns schwer, dieses über Jahrhunderte existierende klassische Familienbild nachzuvollziehen.

Doch irgendwo auf dem Weg haben wir die Fähigkeit verloren, „da zu sein“. Wie konnte das passieren?

Die Antwort besteht aus drei Wörtern: der Industriellen Revolution. Nicht die sexuelle Revolution oder der Revolutionskrieg, sondern die gute alte Industrielle Revolution, wie wir sie in der Schule kennengelernt haben.

Wahrscheinlich erinnerst du dich an den Filmklassiker „Zurück in die Zukunft“, in dem Schauspieler Michael J. Fox in eine wilde Zeitmaschine (einen aufgemotzten DeLorean) stieg und zurück in die 1950er Jahre reiste. Es ist schon ein Weilchen her, dass wir in der Schule die Industrielle Revolution behandelt haben. Lassen wir also unsere Fantasie spielen und begeben uns zurück ins Jahr 1750.

Für einen kleinen Einblick habe ich die Seiten unserer Familien-encyklopädie entstaubt:

Um 1750 stellte Landwirtschaft die wichtigste Erwerbsquelle dar. [...] Der durchschnittliche Mann war Bauer und lebte in einem Dorf. Er pflanzte seine Lebensmittel selbst an, und wenn er nicht gerade in der Nähe einer Großstadt lebte, baute er nur ein wenig mehr an, als er selbst benötigte. Stoffe und Kleidung, Möbel, Werkzeuge und Geräte wurden zu Hause aus Wolle, Holz und Leder gefertigt, die auf dem Hof produziert wurden. Außer Eisen für seine Pflugspitze, Salz und vielleicht gelegentlich ein Schmuckstück oder ein Stück Band kaufte der einfache Mann wenig auswärts ein.

In den Städten, die im Allgemeinen recht klein waren, wurde ein Teil der Fertigung fortgeführt. Dinge wie Eisenwaren, Stoffe, Schmuck, Besteck, Schwerter, Gewehre, Kanonen und Munition wurden von Handwerkern in ihren eigenen Werkstätten mit einfachen Werkzeugen produziert.^{vi}

Männer arbeiteten zu Hause, Frauen arbeiteten zu Hause und ebenso auch die Kinder. Sie hatten unterschiedliche Aufgaben, aber jeder arbeitete. Bis zum Alter von 5–7 Jahren kümmerten sich die Mütter um ihre Kinder, danach arbeiteten die Jungs an der Seite ihrer Väter und die Mädchen an der Seite ihrer Mütter.

Für Jahrhunderte war das der Lebensentwurf.

Vier von fünf Amerikanern waren Bauern. Wer kein Bauer war, arbeitete als Silberschmied, Hufschmied, anderer „Schmied“ oder als Kaufmann in verschiedenen Bereichen. Für alle galt das gleiche Grundmuster. Sobald ein Junge sieben Jahre alt wurde, ging er mit seinem Vater zur Arbeit und lernte dessen Handwerk. Zur Arbeit zu gehen, bedeutete ganz einfach, von einem Raum in den nächsten zu wechseln: „Häufig nutzten [sie] ihre vorderen Räume als Werkstätten und Verkaufsflächen, und lebten in den hinteren Räumen.“^{vii} Wollte ein Junge ein neues Handwerk erlernen, so beaufsichtigte der Vater dies ebenfalls. Er suchte nach einem

Mann mit gutem Ruf und Geschick, und sobald sein Sohn alt genug war, nahm er ihn mit, um unter der Anleitung dieses Mannes als Lehrling oder Geselle zu arbeiten.

Im Normalfall beaufsichtigten Väter die gesamte Ausbildung und Entwicklung ihrer Söhne bis zum Mannesalter. Für die meisten Papas bedeutete dies, nahezu jede Stunde des Tages mit ihren Söhnen zu verbringen. Die Jungs lernten, Entbehrungen zu ertragen; sie entwickelten eine ausgeprägte Arbeitsmoral und Selbstvertrauen. Wenn die Zeit gekommen war, besaßen sie alles Nötige, um Verantwortung für die Leitung und Versorgung ihrer eigenen Familie zu übernehmen. Sie freuten sich auf diese Zeit. Sie lernten, mit Enttäuschungen umzugehen, die Initiative zu ergreifen und mutig angesichts von Gefahren zu sein, denn Schwierigkeiten und Bedrohung warteten schon an der nächsten Ecke.

Dann kam die Industrielle Revolution.

Gegen Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts schossen in den Städten überall Fabriken wie Pilze aus dem Boden. Und diese eine Veränderung erschütterte unsere Welt. Schon bald konnte ein Mann nicht mehr damit rechnen, als unabhängiger Erzeuger erfolgreich zu sein. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, musste er sein Zuhause verlassen und meist für viele Stunden in einer Fabrik arbeiten.

„Fabrikstädte wuchsen rasant, und damit einhergehend *ernste soziale Missstände*.“^{viii} Trieft dieser Kommentar „ernste soziale Missstände“ nicht vor Untertreibung? Der Autor Weldon Hardbrook erklärte:

Dieser dramatische Wandel rüttelte buchstäblich an der Rolle der Männer in Amerika. Waren sie einst Bauern und Kinder von Bauern gewesen, tauschten sie nun ihre Arbeit im Umfeld von Heim und Familie gegen neue Tätigkeiten in Fabriken ein. Und in den meisten

Fällen erforderte diese neue Situation, dass Männer ihr Zuhause für einen längeren Zeitraum verließen.^{IX}

Der Wegfall der Väter aus ihrem Zuhause bedeutete auch den Wegfall der praktischen Beziehung zu ihren Söhnen. Der Lebensstil von Vätern bestand nun nicht mehr darin, ihre Söhne zu formen und auf das Leben vorzubereiten.

Die Formel war einfach:

Weniger Zeit = weniger Einfluss

Jetzt wird dir klar, warum es immer schwieriger wurde, die Jungs zu retten.

Beinahe über Nacht hörten Männer auf, das zu tun, was sie über Tausende von Jahren getan hatten. Unwissentlich brachten sie die geballte Dynamik von Generationen zum Stillstand. Vater und Sohn waren nun durch die Arbeit getrennt. Männer hörten auf, ihre Söhne zu erziehen, weil sie nicht anwesend waren, um sie zu leiten. Und mit den Jahren, die vergingen, verkümmerte das überaus wichtige männliche Vorbild immer weiter.

Wer übernahm nun die Erziehung unserer Jungs? Notgedrungen waren das nun die Mütter – starke, intelligente und einfallsreiche Mütter. Sie steckten ihr ganzes Herzblut in die Erziehung, Disziplinierung und Charakterbildung ihrer Kinder. Als die Jahrzehnte ins Land gingen, wurde die Welt eines kleinen Jungen zunehmend von Frauen bestimmt: von Großmüttern, Lehrerinnen, anderen weiblichen Familienangehörigen und Babysittern und, am wichtigsten, von Müttern. Wir danken Gott für diese Frauen.

In meinen Kinder- und Jugendjahren beeinflussten viele gottesfürchtige Frauen mein Leben, darunter nicht zuletzt meine bemerkenswerten Mutter. Alle meine Freunde wünschten sich, sie als ihre Mutter zu haben. Um genau zu sein, tun sie das noch immer! Ohne ihren Einfluss wäre mein Leben nicht das, was es heute ist.

Sie liebte mich, betete für mich, ermutigte mich, überwachte meine Ausbildung, sprach zu jeder Tages- und Nachtzeit mit mir und maßregelte mich, wenn nötig – und es war ziemlich oft nötig. *Doch so wertvoll sie auch für mich war, war es nie Gottes Absicht, dass sie mich lehrte, ein Mann zu sein. Es war mein Vater, der mich lehrte, ein Mann zu sein.*

Wie lernt ein Junge, wie man ein Mann wird? Er lernt es von einem anderen Mann.

Doch was geschieht, wenn es keinen Mann gibt, der es ihm beibringt?

Die Verweiblichung der Männer

Ich wuchs in den Sechzigern auf. Möglicherweise genau wie dein Vater. Dr. Marion Levy machte 1966 diese sensationelle Beobachtung:

Unsere jungen Menschen sind die ersten Leute, über die Folgendes gesagt werden kann: *Wenn sie männlich sind, wurden sie, ihre Väter, Brüder und Söhne sowie alle männlichen Personen, die sie kennen, mit überwältigender Wahrscheinlichkeit von Geburt an bis ins Erwachsenenalter unter der unmittelbaren Vorherrschaft und Aufsicht von Frauen aufgezogen.* [...] Letzten Endes gab es bis vor 50 Jahren noch nie zuvor in der Weltgeschichte eine Generation, für deren Bevölkerung dies in einem solchen Ausmaß zutraf. [...] Doch die meisten der heute lebenden Menschen werden die Auswirkungen zu spüren bekommen!^x

Du und ich, wir leben in dieser Zeit und wir kennen die Auswirkungen.

Ein Junge, der von Frauen angeleitet wird und die meiste Zeit des Tages von Frauen umgeben ist, wird natürlicherweise die Einstellung und das Verhalten dieser Frauen übernehmen. Warum

sollte er auch nicht? Ohne es zu merken, wird er „verweiblicht“ werden.

Lass mich eine Sache klarstellen. Verweiblichung hat nichts mit einem femininen Wesen oder Homosexualität zu tun. Die Verweiblichung ist eine verinnerlichte Sichtweise, eine Art zu denken und zu handeln, die unbewusst eher feminin als maskulin ist. Ein Profi-Footballer kann verweiblicht sein. Ein Champion im Schlittenhunderennen kann verweiblicht sein. Ein vollmächtiger, redigewandter Pastor kann verweiblicht sein.

In seinem eindrucksvollen Buch *Man and Woman in Christ* gibt Dr. Stephen Clark die beste Definition von Verweiblichung, die mir je begegnet ist. Ich empfehle dir dringend, sie sorgfältig und unvoreingenommen zu lesen:

Ein verweiblichter Mann ist ein Mann, der gelernt hat, auf eine bestimmte Weise zu reagieren und sich so zu verhalten, wie es eigentlich eher auf Frauen zutrifft. Der verweiblichte Mann kann als Mann recht normal sein, ohne Tendenzen, sein Männlichsein zurückzuweisen, und ohne homosexuelle Neigungen; und doch kann er so von Frauen beeinflusst worden sein oder sich so mit einer Welt identifiziert haben, in der Frauen das Sagen haben, dass viele seiner Interessen und Wesenszüge mehr weiblich als männlich sind. Verglichen mit Männern, die nicht verweiblicht wurden, legt ein solcher Mann eine *viel stärkere Betonung und Aufmerksamkeit darauf, wie er sich fühlt und wie andere Menschen sich fühlen*. Er ist deutlich zarter und geht Situationen auf eine sanfte Weise an. Er ist viel stärker abhängig von der Anerkennung einer Gruppe, insbesondere von gefühlsmäßig ausgedrückter Anerkennung (das heißt, wie andere über ihn und das, was er tut, denken, wie andere auf ihn reagieren). Manchmal wird er bevorzugt die Nähe zu Frauen und anderen verweiblichten oder verweichlichten Männern suchen,

und manchmal wird er sich in einer ausschließlichen Männergruppe schwertun. Er wird *dazu neigen, die Gefühle von Frauen zu fürchten*, und er wird in seiner Familie und am Arbeitsplatz auf leichte Weise dadurch gelenkt werden, dass Frauen (seine Mutter, Ehefrau oder Arbeitskollegin) möglicherweise eine emotionale Reaktion zeigen. Er wird dazu tendieren, Frauen zu idealisieren und, sofern er religiös ist, in Frauen die vollkommenen Christen oder den Inbegriff dessen zu sehen, was es bedeutet, geistlich zu sein. *Er wird christliche Tugenden mit femininen Charakterzügen gleichsetzen.*^{x1}

Sei nicht schockiert, wenn du dich hier selbst in einigem wiederfindest. Als ich Clark's Definition zum ersten Mal gelesen hatte, wurde mir klar, dass seine Beschreibung in manchem auch auf mich zutraf. Es schockierte mich, weil ich einen Vater hatte, der sehr viel Zeit mit mir verbracht hatte. Du kannst also trotz einer guten Bindung zum Vater mit dem Virus der Feminisierung angesteckt werden, und keine Maske vor dem Gesicht kann dich vor seinem unsichtbaren Einfluss schützen.

Es ist nichts verkehrt daran, einen zartfühlenden, freundlichen Geist zu haben, oder daran, mit Leichtigkeit Gefühle zu erkennen und auszudrücken, oder an einer aufmerksamen Wahrnehmung und Sensibilität gegenüber den Gefühlen anderer. Das sind menschliche und göttliche Charakterzüge. Aber es ist alles verkehrt an einem Mann, der sich vorrangig von diesen Eigenschaften leiten lässt, zum Schaden für seine tiefere Berufung zur Männlichkeit. Wenn wir den Herrn Jesus, den unübertroffenen Mann, betrachten, sehen wir, dass Er liebevoll sein konnte, wenn es angebracht war, und Er konnte hart sein. Wenn es um die Pharisäer ging, war Er hart und kämpferisch, weil das der angemessene Umgang mit ihnen war.

Heutzutage atmen wir die Verweiblichung mit der Luft ein. Du kannst nicht verhindern, dass sie auf irgendeinem Weg in dein Leben eindringt. Doch es gibt gute Nachrichten, die du laut und deutlich hören musst:

- Verweiblichung kann erkannt werden.
- Verweiblichung kann vermieden werden.
- Verweiblichung kann rückgängig gemacht werden.

Wie kann Verweiblichung bei Jungen oder Männern rückgängig gemacht werden? Indem sie Zeit mit starken und tugendhaften Männern verbringen. Suche nach Männern, die sich nicht scheuen, die Wahrheit auszusprechen, und schwierige Dinge in Angriff nehmen. Männer, die instinktiv das Böse bekämpfen und sich für die Schwachen und Wehrlosen einsetzen. Männer, die Integrität besitzen und keine Kompromisse eingehen. Männer, die ein Gleichgewicht aus Güte und Stärke auszeichnet. Männer, die sich wie Männer verhalten.

Ich habe erlebt, wie Väter die Verweiblichung ihrer Söhne rückgängig gemacht haben, indem sie einfach mehr Zeit mit ihnen verbracht haben. Tatsächlich ist genau das der Schlüssel. Zwei Stunden pro Woche an bewusster Zeit und gemeinsamer Aktivität mit Papa können einen Jungen innerhalb von Monaten verändern. Aber hör nicht nach ein paar Monaten auf. Du musst am Ball bleiben. Er muss bei dir sein. Er muss bei seinem Großvater sein. Jungs brauchen reife Männer um sich. So wird Feminisierung rückgängig gemacht. Jungs brauchen Männer um sich, die sich durch einen gottesfürchtigen Charakter auszeichnen und ihn vorleben.

Das zweite Prinzip des Vaterseins: Sie lehren, wie Männer zu handeln

Zur Rettung unserer Jungs gehört auch, sie zu lehren, *sich wie Männer zu verhalten*.

Dies ist Teil von Gottes ewigem Plan für Väter: Lehre deinen Sohn, wie ein Mann zu handeln. Das zieht sich durch die Seiten der Heiligen Schrift. David sagte beispielsweise zu seinem Sohn Salomo: „Zeige dich als Mann!“ (1Kön 2,2). Aber vergiss nicht: Du musst es in Liebe tun. Du bist ein Vater, kein Offizier!

Am Ende seines ersten Briefes an die Gemeinde in Korinth schrieb Paulus diese inspirierten Worte: „Wacht, steht fest im Glauben, *seid mannhaft*, seid stark! Lasst alles bei euch in Liebe zu-gehen“ (1Kor 16,13–14).

Die Formulierung „seid mannhaft“ hat mit *Mut und Standhaftigkeit* zu tun. Was bedeutet es, wie ein Mann zu handeln? Es bedeutet, Stärke, Tapferkeit und Risikobereitschaft zu besitzen sowie einen kompromisslosen Glauben an den lebendigen Gott. Und alles *in Liebe zu tun*.

Du wirst niemals ein besseres Vorbild finden als Jesus, den menschengewordenen Gott. Jesus verkörperte vollkommene Ausgewogenheit. Er wusste, wie Er jeden Wesenszug göttlicher Männlichkeit zum Vorschein bringen konnte – stets zur richtigen Zeit, auf die richtige Weise. Es gab nicht einen einzigen verweiblichten Knochen in seinem Körper. Er heilte die Kranken und weinte mit den Trauernden, aber Er warf auch die Tische im Tempel um. Er liebte die kleinen Kinder, aber verfluchte jeden, der einem dieser Kleinen zum Fallstrick werden würde. Der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, sprach Er Vergebung zu, aber als es erforderlich wurde, nannte Er die jüdischen Führer Söhne des Teufels und Kinder des Menschenmörders und Vater der Lüge (siehe Joh 8,44). Er zeigte unglaublichen Mut und Stärke im Angesicht des Todes,

aber „[g]rößere Liebe kann niemand haben als die, dass er sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13). Er war wahrhaftig der vollkommene Mann.

Das ist das Bild von Männlichkeit, welches wir unsere Jungs lehren müssen.

Abschaffung der Männlichkeit

Dir ist vermutlich aufgefallen, dass Männlichkeit heutzutage nicht besonders hoch im Kurs steht.

In den letzten 30 Jahren wurden Mannsein und Männlichkeit einer Art nuklearem Angriff ausgesetzt. Das ist nicht weiter überraschend, denn Gott liebt Männer, Er erschuf Männer und Er ist für das Mannsein und Männlichkeit. In unserer Zeit können wir ziemlich sicher davon ausgehen, dass, wenn Gott für etwas ist, die Kultur dagegen ist.

Die Männer von heute haben eine landesweite Identitätskrise durchgemacht. Während Frauen mehr und mehr aufsteigen, fühlen sich Männer zunehmend überfordert, überwältigt und unfähig, gegen den Trend anzukämpfen. Sie fühlen sich „gecancelt“. Das ist ein katastrophaler Zustand.

Nebenbei bemerkt, darf ich dir eine direkte Frage stellen? Wer erzieht nun unsere Jungs? Jeder christliche Mann und jede christliche Frau muss bereit sein, sich dieser Frage zu stellen. Wenn beide Eltern einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen, wer prägt ihren Söhnen die Liebe zum Herrn und zu seinem Wort ein? Wer arbeitet kontinuierlich an ihrem Charakter? Wer überwacht ihre Freundschaften und ihre Bildung? Wer ist ihnen nahe genug, um Anzeichen von tiefer Unsicherheit, Depression, Nöten, Verwirrung oder Sucht zu bemerken?

Allein folgende Tatsache zeigt, dass unsere Jungs schlechte Karten haben: Sie leben in einer Kultur, die sehr wenig von starker Männlichkeit hält. Unsere Jungs atmen die giftige Luft der aggress-

siv-feministischen Cancel-Culture. Die Welt, die sie jeden Morgen betreten, ist offen feindselig gegenüber wahrer Männlichkeit und gottgewollter männlicher Leiterschaft. Aus diesem Grund musst du im Leben deines Sohnes anwesend sein, seine männliche DNA bejahen und ihn durch die verwirrenden Komplexitäten einer verkehrten Welt leiten.

Lass dich hierdurch ermutigen: Jungs streben von Natur aus danach, Männer zu sein. Wir dürfen nicht zulassen, dass dieses angeborene Verlangen erstickt wird, bevor es sich zu einer unauslöschlichen Flamme entwickeln kann. Ein gut vorbereiteter Junge hat eine realistische Chance, den Widrigkeiten zu trotzen und ein selbstbewusster, starker Mann zu werden, der ausgeglichen und tugendhaft ist und sich in seiner Männlichkeit wohlfühlt.

Auf diese Weise vollzieht sich der Wandel einer Kultur – und zwar Junge für Junge.

Ein neues Glied in die Kette einfügen

Der Autor James Carroll stellte fest, „dass der Fluch des Vaterseins in der Distanz besteht und gute Väter ihr Leben damit verbringen, sie zu überwinden.“^{xii} Vielleicht waren unsere eigenen Väter abwesend, aber das müssen wir nicht an unsere Kinder weitergeben. Wir müssen ein neues Glied in die Kette einfügen, ein positives, welches das negative ersetzt. Wenn du das tust, wird dein Junge nie mit den emotionalen Wunden zu kämpfen haben, die du möglicherweise mit dir herumträgst.

Wir retten unsere Jungs, indem wir ihnen Vorbilder geben, denen sie folgen können. Wenn sie klare Vorbilder haben, wissen sie intuitiv, wie sie funktionieren müssen, wenn sie die Verantwortung für ihre Ehe und Elternschaft übernehmen. Doch in dieser Generation gibt es zu viele verkrüppelte Jungs, die keine Ahnung haben, was es bedeutet, ein Mann zu sein.

Meine von Gott bestimmte Aufgabe war es, sicherzustellen, dass meine Söhne bereit waren, eine Familie zu leiten. Ich musste sie für diesen Zweck ausrüsten. Kleine Jungs sind die Hoffnung der nächsten Generation. Sie sind die Väter von morgen. Sie müssen wissen, wer sie sind und was sie zu tun haben. Sie müssen ihre Vorbilder in Aktion sehen. Nur so werden sie wissen, was es bedeutet, ein Mann zu sein. Damit liegt der Ball jetzt bei mir ... und bei dir.

Ich habe drei Kinder. Als meine Tochter Rachel zehn Jahre alt war, war ihr primäres Vorbild ihre Mutter. Im Allgemeinen eifern Mädchen ihrer Mama nach und Jungs ihrem Papa. Machen wir uns nichts vor, Freunde. Die meisten unserer Ehefrauen machen einen hervorragenden Job, wenn es darum geht, unsere Töchter auf das Erwachsensein vorzubereiten. Ich werde später in diesem Buch besonders auf die Verantwortung eines Mannes gegenüber seiner Tochter eingehen. Aber für den Moment gehe ich davon aus, dass deine Frau ihrer Verantwortung für die Erziehung deiner Tochter gut nachkommt.

Dies ist ein Buch für Männer. Unser Job ist es, unsere Jungs zu retten. Die Frage ist also: Wie stellen wir das an?

Als meine Jungs, John und Josh, acht und fünf Jahre alt waren, hatte ich eine ziemlich klare Vorstellung davon, was ich ihnen alles beibringen musste, bevor sie aufs College gingen. Ich erinnere mich daran, wie ich mir selbst die Frage stellte: *Was muss ich konkret tun, um sie zu Leitern ihrer Familien auszubilden?* Ich hatte fünf Ziele, um meine Jungs zu retten. Es war (und ist noch immer) meine Aufgabe als ihr Vater, ihnen die Wichtigkeit folgender Punkte vorzuleben:

- Jesus Christus kennen und gehorchen,
- einen gottesfürchtigen Charakter kennen und darstellen,
- meine Ehefrau kennen und lieben,

- meine Kinder kennen und lieben,
- meine Gaben und Fähigkeiten kennen, damit ich hart und effizient in dem Bereich arbeiten kann, wo ich eher Stärken als Schwächen habe, um effektiv etwas zum Leben anderer beizutragen und dabei noch ein bisschen Spaß zu haben.

Du suchst etwas, wofür du jeden Morgen nach dem Aufstehen beten kannst? Bete für deine Jungs, inbrünstig und konkret. Bete für ihre zukünftigen Ehefrauen. Bete, dass sie ihren Platz im Leben finden. Bete, dass sie Christus erkennen.

Wirst du Fehler machen? Jeder Mann hat irgendein Handicap in seinem Vaterdasein.

Ich ganz bestimmt. Ich habe viele Fehler gemacht, und ich kann mir vorstellen, dass es dir genauso gehen wird. Ich kann nicht aufzählen, wie oft ich bei meinen Jungs versagt habe. Aber Gott ist barmherzig. Und ich kann aus Erfahrung sagen, dass sich Demut gegenüber deinen Söhnen auszahlen wird. Wir müssen zugänglich und menschlich für unsere Jungs sein. Und genauso brauchen sie uns auch, um den guten Kampf um ihre Männlichkeit zu führen.

Vor nicht allzu langer Zeit folgten drei Militärrekrutierer der Einladung, vor der Abschlussklasse einer örtlichen Highschool zu sprechen. In ein paar Monaten sollten die Absolventen ihren Abschluss machen, und der Schulleiter wollte den zweihundert jungen Männern die Möglichkeiten aufzeigen lassen, die das Militär zu bieten hat.

Für die Versammlung waren 45 Minuten anberaumt. Vereinbarung war, dass jeder Rekrutierer 15 Minuten lang sein Angebot anpreisen und sich anschließend mit interessierten jungen Männern in der Cafeteria treffen sollte. Der Rekrutierer für das Heer machte

den Anfang und war mit so viel Begeisterung bei der Sache, dass er über 20 Minuten sprach. Der Rekrutierer der Marine wollte dem in nichts nachstehen und sprach ebenfalls 20 Minuten.

Als dem dritten Rekrutierer der Marineinfanterie klar wurde, dass seine fünfzehnminütige Rede soeben auf zwei Minuten gekürzt worden war, stand er auf und verbrachte die ersten 60 Sekunden in Schweigen. Wortlos ließ er seinen Blick über die Gruppen von Highschool-Absolventen schweifen. Sie spürten, wie er sie musterte. Nachdem eine gefühlte Ewigkeit vergangen war, sagte der Rekrutierer: „Ich bezweifle, dass es hier unter euch überhaupt zwei oder drei gibt, die als Marinesoldaten taugen. Ich möchte diese drei Männer sehen, sobald diese Versammlung beendet ist.“ Als er in der Cafeteria ankam, wurde er von einer Schar junger Männer belagert.

Die Marineinfanterie hält immer Ausschau nach ein paar guten Männern. Dasselbe gilt auch für den Herrn. Um genau zu sein, will Er genau dich. Und mit seiner Hilfe kannst du in diesem Kampf einen Unterschied machen.

Ein einzelner Mann *kann* einen Unterschied machen. Churchill rettete England. Belichick machte die durchschnittlichen *Patriots* zu Legenden und der ewig junge Brady führte sie als Quarterback zu sechs Superbowl-Siegen. Steve Jobs kehrte zu Apple zurück, als das Unternehmen vor dem Bankrott stand, und der Rest ist Geschichte. Es passiert andauernd. Einer kann den Unterschied machen.

Könntest du in deinen DeLorean einsteigen und in die Zukunft reisen, wie würde dann dein Vermächtnis aussehen? Gäbe es eine Kette, in der Generationen von gottesfürchtigen Männern verbunden sind, um wiederum weitere gottesfürchtige Männer hervorzubringen? Oder würden sich hier mehrere Generationen chaotischer Leiterschaft aneinanderreihen, ausgeübt durch Männer, die selbst keine markanten Vorbilder kennen?

Du sollst deine Söhne lehren, während du *bei* ihnen bist. Wenn du abwesend bist, kannst du sie nicht über die göttliche Wahrheit belehren. Also musst du sicherstellen, dass du ausreichend Zeit für sie hast. Jesus hat uns das bei seinen Jüngern vorgelebt. Er pflegte Gemeinschaft mit ihnen, und während Er bei ihnen war, lehrte Er sie.

Ich weiß, dass du wahrscheinlich einen Vollzeitjob hast. Aber du siehst, wie wichtig es ist, deine Karriere nicht zu deinem Gott zu machen. Du musst dir die Zeit nehmen, bei deinen Kindern zu sein, um mit ihnen durch das Leben zu gehen und mit ihnen zu reden. Diesem Vorbild sollten Väter folgen.

Verglichen mit der Generation vor der Industriellen Revolution, haben wir hier einen echten Nachteil. Wir stehen morgens auf und gehen zur Arbeit. Unsere Kinder stehen auf und gehen zur Schule, und vermutlich werden wir sie bis zum Abendessen nicht mehr zu sehen bekommen. Wir haben einen Großteil unserer Zeit mit unseren Söhnen verloren, weil die Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft sie uns geraubt haben.

In unserer Welt verlangt das Vatersein proaktives Handeln und Kreativität. Das erfordert Energie und Nachdenken. Es bedeutet, sich bewusst und entschlossen auf seinen Sohn zuzubewegen. Es bedeutet, sein Smartphone zur Seite zu legen und den Computer auszuschalten. Es bedeutet, mit ihm zu spielen, auch wenn du lieber etwas anderes tun würdest. Es bedeutet, Zeit nur mit ihm zu verbringen, die du lieber für dich selbst hättest. Es bedeutet, deinen Sohn kennenzulernen – und zu wissen, wovor er sich fürchtet, was er liebt.

Du wartest auf diese besonderen, lehrreichen Momente, in denen sich während Gesprächen oder Unternehmungen eine Tür öffnet und dein Sohn auf einmal komplett auf deiner Wellenlänge ist. Wenn das geschieht, packst du diese Gelegenheit, die sich auftut, beim Schopf und nutzt die Gunst der Stunde.

Wie wir in Kapitel 1 gesehen haben, existiert der Mythos, man könnte Qualitätszeit planen oder nach seinen eigenen Vorstellungen verwirklichen. Die Wahrheit ist, dass Qualitätszeit inmitten von quantitativer Zeit zustande kommt. Du kannst sie nicht im Kalender eintragen. Du kannst sie nicht einfach mit einem Fingerschnipsen herbeiführen. Sie taucht in den alltäglichen Aktivitäten unseres Lebens auf. Das bedeutet: Je mehr quantitative Zeit ihr miteinander verbringt, desto größer ist die Chance, dass diese besonderen Momente sich einstellen.

Für manche Männer kann das bedeuten, einen besser bezahlten Arbeitsplatz abzulehnen, der sie daran hindern würde, präsent zu sein. Für andere bedeutet es, Arbeit liegenzulassen, um bei wichtigen Ereignissen im Leben ihres Sohnes dabei zu sein.

Jemand, der seine Zeit nicht weise genutzt hat, erzählt hier seine Geschichte:

Ich erinnere mich, wie ich vor einigen Jahren mit einem Freund über unsere Kinder sprach. Meine waren damals 5 und 7, also gerade in dem Alter, in dem ihr Papa ihnen alles bedeutete. Ich hätte gerne mehr Zeit mit meinen Kindern verbracht, aber ich war zu sehr mit meiner Arbeit beschäftigt. Schließlich wollte ich ihnen all das bieten, was ich in meiner eigenen Kindheit vermisst hatte.

Ich liebte die Vorstellung, nach Hause zu kommen und mir ihre Erlebnisse des Tages anzuhören, während sie auf meinem Schoß sitzen würden. Unglücklicherweise kam ich meistens erst so spät nach Hause, dass ich ihnen nur noch einen Gutenachtkuss geben konnte, als sie schon eingeschlafen waren.

Es ist erstaunlich, wie schnell Kinder groß werden. Ehe ich mich versah, waren sie 9 und 11. Ich verpasste ihre Schulaufführungen. Jeder sagte mir, wie großartig sie waren, aber irgendwie fanden die

Aufführungen immer dann statt, wenn ich auf einer Geschäftsreise oder in einer besonders wichtigen Konferenz war. Die Kinder beschwerten sich nie, doch ich konnte die Enttäuschung in ihren Augen sehen.

Immer wieder versprach ich, dass ich „nächstes Jahr“ mehr Zeit haben würde. Doch je höher ich die Karriereleiter hinaufkletterte, umso weniger Zeit schien mir zu bleiben.

Plötzlich waren sie nicht mehr 9 und 11. Sie waren 14 und 16. Ich sah weder meine Tochter am Abend ihres ersten Dates noch meinen Sohn bei seinem Meisterschaftsspiel im Basketball. Mama versuchte, mich zu entschuldigen, und es gelang mir, noch kurz mit ihnen zu telefonieren, bevor sie das Haus verließen. Ich konnte die Enttäuschung in ihren Stimmen hören, aber ich versuchte, es ihnen so gut wie möglich zu erklären.

Fragt mich nicht, wo die Jahre geblieben sind. Diese kleinen Kinder sind jetzt 19 und 21 und besuchen das College. Ich kann es kaum glauben. Mein Job ist nicht mehr so fordernd, und ich habe endlich Zeit für sie. Doch jetzt haben sie ihre eigenen Interessen und keine Zeit für mich. Um ganz ehrlich zu sein, verletzt mich das ein bisschen.^{xiii}

Er ist verletzt? Was denkst du, wie sich seine heranwachsenden Kinder gefühlt haben?

Das Schicksal künftiger Generationen liegt in deinen Händen. Die Entscheidungen, die du heute mit deiner Familie triffst, werden über die Lebensqualität in deinem Familienstammbaum bestimmen. Aus diesem Grund kann ein einzelner Mann einen Unterschied machen.

Deine Jungs zu retten, wird die größte und erfüllendste Aufgabe deines Lebens sein.

Ein guter Mann

Die 60er-Jahre waren eine Zeit, in der sich viele junge Männer gegen ihre Väter auflehnten. Anarchie, Drogen, unverbindlicher Sex und Rebellion waren auf dem Hochschulcampus in Mode. Wie David Crosby von *Crosby, Stills, Nash & Young*⁶ einmal gesagt haben soll: „Jeder, der behauptet, er erinnere sich genau an die 60er, war offensichtlich nicht dabei.“

Und doch kenne ich drei Männer, die diese Zeit quasi unbeschadet überstanden haben. Interessanterweise hatte jeder dieser drei einen Vater, der sie in den wesentlichen Dingen des Lebens unterwies. Einen Vater, der ein überzeugendes, männliches Vorbild war.

Jeder dieser Männer wurde in einem christlichen Elternhaus erzogen. Sie behielten ihren Glauben an Jesus Christus bei, auch dann, als sie aufs College gingen. Anstatt gegen ihren Glauben zu rebellieren, wuchsen sie darin. Es ist wohl kein Zufall, dass jeder einzelne dieser drei Männer einen Vater hatte, der Christus hingegen war.

Übrigens, eine Sache habe ich vergessen zu erwähnen. Alle drei Männer hatten denselben Vater. Ich weiß das – denn ich bin einer von ihnen. Was Steve Farrar, Mike Farrar und Jeff Farrar gemeinsam haben, ist Jim Farrar. Wir alle sind das Ergebnis seiner Fähigkeit, zu leiten.

Niemand von uns kann sich seine Familien oder Väter aussuchen. Doch durch Gottes Gnade in unserem Leben wurden wir mit einem Vater beschenkt, der uns Männlichkeit und Leiterschaft vorgelebt hat. Er war nicht perfekt. Das würde er so unterschreiben. Er neigte dazu, reizbar und ungeduldig zu sein, wenn er müde war (diese Eigenschaft haben wir von ihm geerbt).

⁶ Eine US-amerikanische Folk-Rockband (1968–2016).

Versteh mich nicht falsch. Unsere Familie war nicht perfekt. Wir erlebten unsere persönlichen Enttäuschungen, Rückschläge und Misserfolge. Jeder in unserer Familie ist ein Sünder. Aber der Herr Jesus kam, um Sünder zu retten. Papa lehrte uns dies.

Er war sehr konsequent, und wir alle wuchsen heran, um seinem Vorbild nachzueifern. Er heiratete eine liebenswürdige Frau namens Beverly, also heirateten auch wir alle eine liebenswürdige Frau namens Beverly (nun ja, jeder von uns fand eine liebenswürdige Frau, aber mit einer Namensänderung waren sie nicht einverstanden).

Er zeigte uns, was es bedeutet, ein Mann zu sein. Ein aufrichtiger, christlicher Mann. Ein Mann, der Jesus Christus, seine Ehefrau und seine Kinder liebt. Er hat uns gezeigt, wie man das macht. Und menschlich gesprochen, ist das alles, was man sich als Sohn nur wünschen kann.

Genau darum soll es im Rest dieses Buchs gehen. Es geht darum, *wie* man ein männliches Vorbild sein kann. Vielleicht hattest du kein Vorbild, das dir eine klare Vorstellung davon vermittelt hat, was es bedeutet, ein Ehemann oder Vater zu sein. Infolgedessen fehlt dir das Selbstbewusstsein, das du gerne für deine Rolle als Führer der Familie hättest.

Eins kann ich dir versprechen: Dieses Buch wird einige Lücken ausfüllen, die du in der Leitung deiner Familie noch hast. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes wirst du besser ausgerüstet sein, um deine Jungs zu retten.

Ein einziger Mann kann den ganzen Unterschied machen. Ich kenne den Unterschied, den ein Mann machen kann, aus erster Hand.

Vor zehn Jahren, in einem ruhigen Krankenhauszimmer an der kalifornischen Küste, durfte ich ihn daran erinnern, nur wenige Stunden bevor er in die Gegenwart des Herrn Jesus eintrat.

Was für ein Tag.

Soweit ich weiß, hatte mein Vater nie vorgehabt, ein Buch zu schreiben über Männer, die ihre Jungs retten. Er war mehr als 50 Jahre lang als Immobilienmakler tätig gewesen. Bücher schreiben war nicht sein Ding. Doch eins solltest du wissen: Er ist der wahre Autor dieses Buches.

Ich habe ihn nur beobachtet und dann alles aufgeschrieben.

Was echte Männer nicht tun

*Die Hand,
die einen anderen waschen soll,
darf selbst nicht schmutzig sein.*

Gregory

Erinnerst du dich an das Buch *Echte Männer essen keine Quiche*?⁷

Es enthielt einige großartige Einzeiler über die eindeutigen Eigenschaften eines echten Mannes:

- Echte Männer benutzen keine Zahnseide.
- Echte Männer schließen keine Flugunfallversicherung ab.
- Sie spielen kein Frisbee.
- Echte Männer benutzen keine Postleitzahlen.¹

Und meiner Meinung nach fordern echte Männer keinen *Fair Catch*⁸ an.

⁷ Bruce Feirstein: „Real Men Don’t Eat Quiche“ (1982), ein Bestseller, der auf satirische Weise Männlichkeitsstereotype thematisierte (Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Real_Men_Don%27t_Eat_Quiche; letzter Abruf: 05.10.25).

⁸ Ein Begriff aus dem American Football: Hier fängt ein Spieler einen Schuss aus der Luft und darf dabei nicht von den Gegenspielern angegriffen werden. Fängt er den Ball, darf kein Raumgewinn mehr erzielt werden und der Spielzug ist beendet. Diesen Fair Catch muss der fangende Spieler durch einen entsprechenden Wink über Kopfhöhe anfordern (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Fair_Catch; letzter Abruf: 17.11.24).

Wenn ich mich recht erinnere, gab es auch einen Glühbirnen-Witz über echte Männer: „Wie viele echte Männer braucht es, um eine Glühbirne zu wechseln?“ „Keinen. Echte Männer haben keine Angst vor Dunkelheit.“¹¹

Ich würde gern ein paar weitere Einzeler hinzufügen. Doch die sind nicht zum Schmunzeln. Sie sind von größter Bedeutung für das Überleben der Familie. *Echte Männer retten ihre Jungs*. Und ich denke insbesondere an eine Sache, die echte Männer *nicht* tun dürfen, wenn sie auch nur die geringste Hoffnung haben wollen, dass ihre Jungs gerettet werden: *Echte Männer begehen keinen Ehebruch*.

Eine Epidemie erschütternden Ausmaßes breitet sich unter uns aus. Ich denke dabei nicht an COVID-19. Ich denke an Ehebruch. Es geht um eine Epidemie, die bisher größtenteils nur solche betraf, die nicht dem Leib Christi angehörten. Jetzt nicht mehr. Diese Epidemie hat ihren Weg nicht nur ins Innere unserer Gemeinden gefunden, sondern kriecht bis in die höchsten Ämter unserer Gemeindeleitungen.

Diese Epidemie hat etwas Merkwürdiges an sich, abgesehen davon, dass sie sich nahezu unkontrolliert im Leib Christi ausbreitet. Das Merkwürdige ist, dass wir sie nicht „Ehebruch“ *nennen*.

Der Autor und Architekt Richard Saul Wurman trifft den Kern der Sache recht genau:

Einem Bericht des *National Council of Teachers* über den Zustand der Sprache zufolge sind Beschönigungen bzw. Doppeldeutigkeiten eines der größten Probleme der englischen Sprache. Folgende Beispiele werden angeführt: Ein Börsenmakler nannte den Börsencrash im Oktober 1987 einen „Aktienrückgang im vierten Quartal“. Ihre Rechnungen bezeichnete die *Pacific Gas and Electric Company* als „Energiedokumente“. Die Schließung des *General Motors*-

Standortes in Framingham, Massachusetts, wurde vom Unternehmen als „volumenbedingte Anpassung des Produktionsplans“ etikettiert. Eine kürzlich erschienene öffentliche Bekanntmachung gibt an, dass ein Sprung von einem hohen Gebäude zu einem „plötzlichen Verlangsamungstrauma“ führen kann.ⁱⁱⁱ

Lasst uns diese Beschönigungen beenden. Lasst uns Ehebruch beim Namen nennen. Im Krieg gegen die Familie ist Ehebruch Hochverrat. Und doch bezeichnen wir ihn nicht als Hochverrat. Wir haben einen vornehmeren und kultivierteren Ausdruck entwickelt: Der Ehebruch ist zur „Affäre“ geworden.

Wenn ein Mann seine Frau und seine Kinder für eine andere Frau verlässt und so impulsiv handelt wie ein triebgesteuerter Teenager bei seinem ersten Date, dann ist das keine „Affäre“. Es ist Ehebruch – das ist die unverblünte und ungeschönte Wahrheit.

Eine *Affäre*. Dieses Wort hat einen hübschen, luftig-leichten Klang. Wie Quiche. Es ist ganz bestimmt kein so verurteilender Ausdruck wie *Ehebruch*. Das Wort *Affäre* ist locker und harmlos. Das Wort „Affäre“ für Ehebruch ist das, was die Bezeichnung „Quiche“ für Schmorbraten ist.

Als ich ein Kind war, ging ich öfters auf einen Jahrmarkt. Wir hatten eine tolle Zeit, aßen Zuckerwatte, fuhren Riesenrad und zockten in der Spielhalle. Wenn du auf den Jahrmarkt gingst, konntest du all die Verpflichtungen des normalen Lebens hinter dir lassen, wenigstens für ein paar Stunden. Das Leben auf dem Jahrmarkt machte Spaß.

Vielleicht ist das der Grund, warum wir den Ehebruch als Affäre bezeichnen. Man lässt alle Verpflichtungen hinter sich. Doch eine Sache über echte Männer habe ich vorhin noch nicht erwähnt. Echte Männer haben keine Affären, weil echte Männer verantwortungsbewusst sind. Echte Männer halten sich an ihre Zusagen.

Auch dann, wenn ihre persönlichen Bedürfnisse nicht so befriedigt werden, wie sie es sich wünschen würden. Auch dann, wenn sie aus irgendeinem Grund von ihren Frauen enttäuscht sind. Tatsächlich ist das exakt der Zeitpunkt, an dem wir mehr denn je auf der Hut sein müssen.

Untersuchen wir für einen Moment das Wort *Affäre*. Die beste Definition von Affäre, die ich kenne, stammt von Dennis Rainey. Ihm zufolge ist eine Affäre die Flucht vor der Realität, oder die Suche nach Erfüllung außerhalb der Ehe.^{IV}

Denke für einen Moment über diese Definition nach. Denke an Menschen, die du persönlich kennst und die in eine Affäre verwickelt waren. Beschreibt diese Definition ihre Beweggründe? Wahrscheinlich schon.

In den letzten Jahren haben wir erlebt, wie zahlreiche christliche Leiter des Ehebruchs überführt wurden. Es scheint kaum ein Monat zu vergehen, in dem ich nicht von einem Pastor oder Gemeindeleiter höre, der den Verlockungen einer Affäre erlegen ist. Es ist nicht verwunderlich, dass sich die Glaubwürdigkeit der Christenheit in einer Krise befindet.

Warren Wiersbe erzählte von dem großen Künstler Raffael, der gerade dabei war, seine berühmten Fresken im Vatikan zu malen, als ein paar Kirchenbeamte stehenblieben, um zuzusehen und zu mäkeln:

„Das Gesicht des Apostels Paulus ist zu rot“, sagte der eine.

Raphael erwiderte: „Er errötet, weil er sieht, in wessen Hände die Kirche gefallen ist.“^V

Wir haben in den letzten Jahren zu viele Leiter gesehen, die mit Inbrunst von der Kanzel Rechtschaffenheit predigten, um dann in

einem privaten Hotelzimmer mit noch größerer Intensität Böses zu praktizieren.

Rechtschaffenheit muss nicht nur auf unseren Kanzeln wiedergefunden werden, sondern auch in unseren Häusern. Das Zuhause ist die Gemeinde in Miniaturform, und jeder christliche Vater ist der ernannte Pastor seines eigenen Hauses. Christliche Männer, ob sie nun in der Gemeinde leiten oder in ihren Häusern, müssen nach Rechtschaffenheit streben.

Wir alle schütteln den Kopf, wenn ein Prediger in der Öffentlichkeit das Eine verkündet, aber im Privaten das Gegenteil tut. Aber Ehebruch ist nicht nur auf diejenigen beschränkt, die im vollzeitlichen Dienst stehen. Diese Männer stehen einfach mehr in der Öffentlichkeit. Doch in diesem Krieg gehen Männer jeglicher Berufung unter. Männer, die gut angefangen hatten, die einmal fest mit Jesus Christus und ihren Familien verbunden waren, sind in einen Hinterhalt geraten und haben ihre Glaubwürdigkeit und Integrität zunichtegemacht. Sie ließen sich von den Verlockungen einer Affäre verleiten und müssen seitdem jeden Augenblick mit den Folgen ihres verräterischen Handelns leben.

Wie werden christliche Männer in den Ehebruch hineingezogen? Und wie können wir uns davor schützen, dass uns ebenfalls eine solche Tragödie ereilt? Die Heilige Schrift verabreicht uns das Gegenmittel, indem sie sagt: „Achtet also genau darauf, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als *Weise*“ (Eph 5,15).

Erinnerst du dich an die alte Hymne „Rise up, O Men of God“? Jemand sollte das Lied umdichten in „Wise up, O Men of God“.⁹ Eine Affäre beginnt immer auf dieselbe Weise, ganz gleich, ob du nun Wirtschaftsprüfer, Pastor, Anwalt oder Verkäufer bist. Wenn

⁹ Übersetzt etwa: „Erhebt euch, Männer Gottes“ bzw. „Werdet klug, Männer Gottes“.

wir nicht in den Treibsand geraten wollen, müssen wir die Pläne des Feindes kennen.

Für gewöhnlich beginnt es mit Unzufriedenheit. Die Lage hat sich geändert – zwischen euch beiden ist es nicht mehr so wie früher. Vielleicht hast du keine Erklärung dafür. Die Dinge sind einfach ... anders. Ihr scheint nicht mehr diese guten Zeiten zu kennen, die ihr am Anfang eurer Beziehung erlebt habt. Gute Gespräche sind selten geworden. Ihr steht euch nicht mehr nahe. Obwohl ihr am selben Tisch esst, das gleiche Bad teilt und im selben Bett schlaft, könntet ihr genauso gut Hunderte von Kilometern voneinander entfernt sein.

Wenn es ein Wort gibt, das eure Ehe beschreibt, ist es *Distanz*. Du hast das Gefühl, dass ihr nichts mehr in eurem Leben miteinander teilt. Ihr lebt nur noch nebeneinanderher. Der Nervenkitzel ist vorbei. Deine Ehe ist nicht nur vorhersehbar geworden, sie ist eintönig. Und du bist enttäuscht.

Die Frustration ist besonders groß, wenn es an sexueller Erfüllung mangelt, und ein Mann, der sexuell unerfüllt ist, wird besonders anfällig für Versuchung von außen. Und doch ist die sexuelle Verbindung nur ein Spiegel des Gesamtzustands der Ehe.

Erinnerst du dich an die Definition? Eine Affäre ist „eine Flucht vor der Realität oder die Suche nach Erfüllung außerhalb der Ehe“. Konstruieren wir also einmal ein typisches Szenario einer Affäre, wie es im Leben eines von seiner Ehe gelangweilten oder frustrieren Mannes stattfinden könnte.

Vielleicht war sie dir noch nie aufgefallen. Doch als du heute an ihrem Schreibtisch vorbeigingst, sah sie auf und lächelte. Vielleicht ist sie auch die neue Empfangsdame eines Kunden, den du schon seit Jahren besuchst. Oder du arbeitest in einem neuen Projekt mit einer anderen Abteilung zusammen und verbringst plötzlich viel Zeit mit einer Frau, die du vor zwei Wochen noch nicht

einmal kanntest. Oder aber sie geht in deine Gemeinde und fragte dich in einer Sache um Rat.

Was auch immer die Gründe oder Umstände sein mögen, du hast nun mit einer anderen Frau zu tun. Sie ist attraktiv und es macht viel Spaß, mit ihr zusammen zu sein. Sie sieht immer umwerfend aus. Wärest du Single, würdest du sie definitiv bitten, mit dir auszugehen.

So beginnt eine Affäre. Du bist von deiner Ehefrau enttäuscht und frustriert. Deine Bedürfnisse bleiben unbefriedigt. Und dann kommt *sie* um die Ecke.

Genau hier wird es jetzt kompliziert. Was du in diesen harmlosen Situationen tust, wird über Sieg oder Niederlage entscheiden. Wenn du an diesem Punkt nicht die richtigen Entscheidungen triffst, wirst du innerhalb von Wochen oder sogar Tagen in eine emotionale Abhängigkeit geraten. Und hast du den Haken erst einmal geschluckt, wird es fast unmöglich, ihn wieder auszuspuken.

Wie vermeidest du es also, diesen Haken zu schlucken? Die meisten Männer sind sich ihrer Anfälligkeit in einer solchen Situation gar nicht bewusst. Jede Ehe hat auch ihre schwierigen Zeiten, und wenn ein Mann nicht erkennt, dass er in solchen Phasen besonders anfällig ist, wird er sich mit Sicherheit in sumpfiges Gebiet begeben.

Der Autor Randy Alcorn legt dir ans Herz, dich selbst anhand einiger Fragen zu prüfen, ob sich bereits ein Haken in deinem emotionalen Kiefer befindet:

Freue ich mich besonders auf meine Verabredung mit dieser Person? [...] Versuche ich, sie außerhalb des Büros in einer zwanglosen Umgebung zu treffen? Ist es mir lieber, dass meine Kollegen nicht wissen, dass ich mich wieder mit ihr treffe?^{2VI}

Wenn du eine dieser Fragen mit Ja beantworten kannst, sollte eine rote Lampe in deiner Schaltzentrale aufleuchten. Was tust du, wenn du dich in einer solchen Situation wiederfindest?

Im Krieg nennt man das „Rückzug“.

Paulus gibt uns in 1. Korinther 6,18 die Anweisung, vor der Unzucht zu fliehen. Das ist der *modus operandi* des christlichen Mannes. Er lautet: „Hau ab, Junge!“ Es bedeutet, dass du aufhörst, mit ihr essen zu gehen. Wenn ihr zusammenarbeiten müsst, dann ist das so. Aber tue nichts anderes als zu arbeiten. Mache keine Abstecher mehr zu ihrem Schreibtisch. Sie ist tabu, und zwar mit Ausrufezeichen.

Ich möchte auf etwas aufmerksam machen, das mir aufgefallen ist, wenn ich mit Männern spreche, die sich in einem solchen Szenario befinden. Bis jetzt ist absolut nichts passiert. *Wo liegt das Problem?*, fragen sie sich. *Wir reden doch nur.* Exakt hier beginnt das Unheil. Von 100 Männern merken 99 nicht, dass sie gerade in die Falle des Feindes geraten sind.

Das Problem bei den Begegnungen und Gesprächen ist folgendes: Diese Frau wird sich für das interessieren, was du zu sagen hast. Wenn du ihr deine Ideen und Pläne ausbreitest, wirst du zweifellos feststellen, wie außergewöhnlich engagiert und ermutigend sie ist. Du wirst eine verständnisvolle und wertschätzende Haltung bei ihr wahrnehmen, die du zu Hause in letzter Zeit – oder möglicherweise schon seit langem – nicht mehr erfahren hast.

Ob du es willst oder nicht, du wirst anfangen, sie mit deiner Ehefrau zu vergleichen, und deine Ehefrau wird verlieren. Warum wird sie verlieren? Weil es Bedürfnisse in deinem Leben gibt, die deine Frau momentan nicht erfüllt, und wenn diese andere Frau voller Bewunderung und Interesse für dich ist, wird deine Ehefrau den Kürzeren ziehen.

Wenn ihr als Ehepaar gerade zu kämpfen habt, wird diese Frau vermutlich verständnisvoller sein als deine Ehefrau. Doch warum ist sie verständnisvoller? Ich sage es dir nur ungerne, aber vermutlich liegt es daran, dass sie dich nicht besonders gut kennt. Sie sieht nur deine Stärken, nicht zuletzt weil du dich mächtig ins Zeug legst, um sie zu beeindrucken. Wäre sie ebenso verständnisvoll, wenn sie dich so gut kennen würde wie deine Ehefrau? Ich habe da meine Zweifel.

Könnte ein Mann in diesem Stadium noch klar denken, würde ihm bewusst werden, dass er in einer unwirklichen Welt lebt. Erinnern wir uns daran – dies ist die Definition einer Affäre. Sie ist die Flucht vor der Realität oder die Suche nach Erfüllung außerhalb der Ehe. Die Anziehung besteht ganz einfach darin: Du bist müde, zu Hause Kämpfe zu führen, und mit dieser neuen Partnerin gibt es keine Kämpfe. Das ist die Versuchung schlechthin. Aber Vorsicht! Du bist gerade dabei, auf eine Landmine zu treten.

Siehst du, wie raffiniert der Feind ist? Würde eine attraktive Frau um 15.30 Uhr in dein Büro marschieren, sich ausziehen und sagen „Lass uns zur Sache kommen!“, würdest du den Sicherheitsdienst rufen. Diese Herangehensweise wäre zu plump. Das Ganze wäre eher abstoßend als anziehend. Also verwendet der Feind diese Methode nicht.

Stattdessen nutzt er andauernd die Herangehensweise, von der wir hier sprechen. Er nutzt sie aus denselben Gründen, aus denen ein milliardenschwerer Klubbesitzer eines Sportvereins für Millionen neue, vertragslose Spieler verpflichtet und ihnen damit die ersehnte Aufmerksamkeit schenkt. Sie funktioniert bei Bankern, Börsenmaklern, Immobilienmaklern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Pastoren. Diese raffinierte und scheinbar harmlose Methode hat viele Männer zu Fall gebracht.

Was macht ein Mann, wenn er eines Morgens aufwacht und realisiert, dass er kurz davor ist, sich emotional an eine andere Frau zu binden? Ich habe mit einigen Männern gesprochen, denen plötzlich die Tragweite ihrer emotionalen Beziehung bewusst wurde. Bis jetzt war es nicht über gefühlsmäßige Anziehung hinausgegangen. Es gab noch keine Annäherungen körperlicher Art. Doch es wird Zeit für eine Entscheidung.

An diesem Punkt kannst du zwischen zwei Möglichkeiten wählen. Die erste besteht darin, dass dir klar wird, dass du bis über beide Ohren in der Sache drinsteckst. Du befindest dich in einer brandgefährlichen Situation. Dir war nicht bewusst, wie nahe du am Abgrund stehst. Plötzlich wird es dir klar. Die Entscheidung, sich zurückzuziehen und die Sache im Keim zu ersticken, muss getroffen werden, bevor sie aus dem Ruder läuft. Und sie muss sofort getroffen und umgesetzt werden. Das ist die rationale und weise Reaktion.

Die zweite Möglichkeit nennt sich Rechtfertigung. Wenn ein Mann sagt: „Hey, das ist doch keine große Sache. Es ist nur ein Mittagessen. Ich kann damit umgehen“, hat er den Köder bereits geschluckt ... und zwar inklusive Haken, Schnur und Senkblei.

Dem Kommentator Boake Carter wird oft der Spruch zugeschrieben, dass „in Kriegszeiten die Wahrheit das erste Opfer ist“. Bilde dir nichts ein. Du *kannst* nicht damit umgehen. Du belügst deine Seele und bereitest dich auf den schlimmsten Fehler deines Lebens vor.

Alcorn schrieb, dass „eine Beziehung sexuell sein kann, lange bevor sie erotisch wird. Nur weil ich eine Frau nicht berühre oder mir bestimmte sexuelle Begegnungen vorstelle, heißt das nicht, dass ich mich nicht sexuell auf sie einlasse. Die Erotik ist in der Regel nicht der Beginn, sondern der Höhepunkt von sexueller Anziehung.“^{vii}

Hast du das Gefühl, ich lese deine E-Mails? Steckst du gerade in einer solchen Situation? Wenn das der Fall ist, bist du nicht allein. Meiner Einschätzung nach gibt es Hunderttausende von christlichen Männern, die sich momentan in dieser Situation befinden oder sich demnächst darin befinden werden.

Woher ich das weiß? Weil es die bevorzugte Methode des Feindes ist, um einen Mann aus seiner Ehe herauszulocken. Seine Mittel sind so subtil und harmlos, dass die meisten Männer gar nicht merken, dass sie bald einen Kopf kürzer sein werden. Sprüche 7,21–23 drückt es folgendermaßen aus:

*Durch ihr eifriges Zureden verführte sie ihn,
mit ihren glatten Worten riss sie ihn fort;
plötzlich folgte er ihr wie ein Stier, der zur Schlachtung geht,
und wie ein Hirsch, der ins Netz rennt,
bis ein Pfeil ihm die Leber spaltet; wie ein Vogel der Schlinge
zueilt, ohne zu ahnen, dass es sein Leben gilt.*

Ich erinnere mich, wie ich vor Jahren mit einem Mann zum Mittagessen verabredet war. Er war verheiratet, in seinen späten Dreißigern, hatte ein paar Kinder und saß im Vorstand einer großen christlichen Organisation. Er war zuvor in der Geschäftswelt tätig gewesen und hatte erst kürzlich eine drastische Gehaltskürzung in Kauf genommen, um für dieses christliche Unternehmen zu arbeiten. Äußerlich betrachtet, war er ein hingeebener Christ mit einer erweckten Familie.

Während wir uns unterhielten, erwähnte ich ein Buch über die Ehe, welches ich gerade zu Ende gelesen hatte. Sein Gesicht hellte sich auf: „Ich habe dieses Buch in den letzten sechs Monaten mit einer befreundeten Person gelesen, und es hat unseren Ehen sehr geholfen“, sagte er begeistert.

In den nächsten zehn Minuten referierte er darüber, was er beim Studieren des Buches mit dieser befreundeten Person gelernt hätte. „Ja“, sagte er zusammenfassend, „ich würde das Buch jedem empfehlen. Es hat mir geholfen, meiner Frau näherzukommen, und meiner Freundin, ihrem Mann näherzukommen.“

Plötzlich war ich alarmiert. Hatte er gerade gesagt, es hätte seiner Freundin geholfen, *ihrem Ehemann* näherzukommen? Aus irgendeinem Grund hatte ich angenommen (und ich denke, das war berechtigt), die „befreundete Person“ sei ein Er.

In Beratungen verfolge ich einen ausgeklügelten Ansatz. Im Grunde besagt der, dass, wenn ich eine Kruste finde, ich so lange daran herumkratze, bis sie blutet. Ich hatte definitiv eine Kruste gefunden, also kratzte ich.

Ich fing an, ihm allgemeine Fragen über seine Ehe zu stellen. Dann fragte ich ihn nach seiner Freundin. Er stellte klar, dass sie eine überzeugte Christin und ihre Beziehung rein platonisch sei. Doch je mehr ich bohrte, desto mehr zog er sich zurück. Nach einigen Minuten beschloss ich, dass es an der Zeit war, direkt zu werden.

Wenn ich jemandem eine sehr persönliche Frage stellen möchte, sage ich normalerweise: „Erlaubst du mir, dir eine persönliche Frage zu stellen?“ Aus irgendeinem Grund antworten die Leute meistens mit Ja. Auch er war einverstanden. Also fragte ich ihn: „Warum studierst du dieses Buch über Ehe mit der Frau eines anderen? Hast du jemals darüber nachgedacht, es mit *deiner* Frau zu studieren?“

Ich hätte mir denken können, was nun kam. „Meine Frau versteht mich nicht“, sagte er.

„Aber deine Freundin versteht dich, stimmt’s?“

„Ja, wir können uns sehr gut miteinander unterhalten.“

„Darf ich dir noch eine gezielte Frage stellen?“

„Klar.“

„Bist du deiner Freundin körperlich nähergekommen?“

„Selbstverständlich nicht“, schoss er zurück.

„Hast du sie schon geküsst?“

Keine Antwort.

„Darf ich raten, wer deine Freundin ist?“

„Oh, du kennst sie nicht.“

„Als ich ins Büro kam, war da eine hübsche, blonde Empfangsdame. Groß, Ende 20, sehr aufgeschlossen. Ist das deine Freundin?“

Er sagte nichts, er starrte nur aus dem Fenster wie ein Mann, der auf seinen Bus wartet, der schon eine Stunde Verspätung hat. Ich hatte mein Glück schon herausgefordert, also konnte es nicht schaden, es noch einmal zu tun. „Ich bin kein Prophet, aber lass mich eine Prognose wagen. Innerhalb der nächsten sechs Monate werdet ihr zusammen im Bett landen.“

Er sprang fast von seinem Stuhl auf. „Das wird niemals passieren!“

„Und ob es das wird. Vielleicht liege ich bei der Zeitangabe daneben, aber es wird passieren.“

Der Kerl war jetzt sauer. „Das – wird – niemals – passieren“, fauchte er durch die zusammengebitzenen Zähne.

So freundlich, wie ich eben konnte, erklärte ich ihm, dass der Grund, warum es passieren würde, seine Überzeugung war, es *könnte* nicht passieren. Und Hochmut kommt immer vor dem Fall (siehe Sprüche 16,18).

Tragischerweise passierte es.

Es könnte übrigens auch mir passieren. Genauso wie es dir passieren könnte. Es passierte Freunden von mir und dir. Es sind schon bessere Männer, als wir es sind, zu Fall gekommen. Keiner ist davon ausgenommen. Wir befinden uns in einem geistlichen

Krieg, und unter den falschen Vorzeichen könnte jeder von uns jederzeit untergehen.

Wenn wir uns in Sicherheit wiegen, sind wir in größter Gefahr. Sobald einer anfängt zu glauben, es könne ihm nie passieren, sollte er nochmal darüber nachdenken. Joe Aldrich sagte einmal etwas, das mir einen Schauer über den Rücken jagt. Er sagte: „Ist dir jemals aufgefallen, wie viele Männer in der Bibel in ihrer zweiten Lebenshälfte versagt haben? Unser Feind ist so gerissen, dass er 40 oder 50 Jahre wartet, bis er eine Falle stellt.“ Genau das ist König David widerfahren.

Du darfst dich niemals selbst täuschen, indem du denkst, dass du irgendwie „über“ sexueller Sünde stehst. In dem Moment, wo du beginnst, dich selbst in einem solchen Licht zu sehen, kannst du davon ausgehen, dass dein Kadaver eines Tages im Kühlhaus baumeln wird.

Den oben erwähnten Mann hatte ich ganz schön unter Druck gesetzt. Er war schon so weit gegangen mit dieser Frau, dass meine einzige Hoffnung, ihn zurückzuholen, darin bestand, ihn hart zu treffen. Er kannte die Heilige Schrift, und in seinem Herzen wusste er, dass er falsch lag. Doch es war zu spät. Er hatte den Haken geschluckt. Er war bereits weg vom Fenster. Innerhalb weniger Wochen verließ er seine Familie.

Wieder eine verlassene Ehefrau. Zwei weitere am Boden zerstörte Kinder. Eine weitere Familie auf der Verlustliste. Warum? Weil er der Lüge glaubte, dass das Gras auf der anderen Seite des Zaunes grüner ist. Aber das ist es nie. Wie mal jemand sagte: „Das Gras auf der anderen Seite ist immer grüner – weil wir nicht über den Zaun sehen können.“ Doch Gott kann über den Zaun sehen, und wenn ehebrecherische Beziehungen eingegangen werden, sieht Er eine Menge Chaos, Tränen, Herzschmerz und Bitterkeit, die das Wohlbefinden deiner Familie für Generationen vergiften kann.

Das Problem ist schlicht Folgendes: Wenn du deine Frau verlässt, um mit einer anderen Frau Ehebruch zu begehen, nimmst du dich selbst mit. Und du selbst bist dein größtes Problem. Ich bin mein größtes Problem. Du beginnst diese neue Beziehung mit der gleichen Persönlichkeit, den gleichen Stärken und Schwächen, die du in deiner jetzigen Ehe auch hast. Und wenn es mit deiner jetzigen Ehefrau nicht klappt, wie kommst du dann darauf, dass es mit einer anderen Frau anders wird? Du bist ein riesiger Teil des Problems und musst dich leider mitnehmen.

Jetzt denkst du vielleicht: *Hey, warte mal kurz! Das hört sich alles super an, aber du verstehst meine Situation nicht. Ich bin furchtbar unglücklich. Selbst im Gefängnis wäre ich besser dran als in dieser Ehe.*

Sprichst du dir selbst einen der folgenden Sätze zu?

„Ich stecke im Gefängnis, weil ...

- *meine* Frau sich seit zwei Jahren weigert, Sex mit mir zu haben.“
- *meine* Frau seit der Geburt unseres letzten Kindes über 30 Kilo zugenommen hat, und obwohl ich sie früher sehr attraktiv fand, fühle ich mich jetzt überhaupt nicht mehr körperlich zu ihr hingezogen.“
- *meine* Frau meine größte Kritikerin ist – sie unterstützt und ermutigt mich in keinsten Weise.“
- es *meiner* Frau das größte Vergnügen bereitet, mich bloß zustellen, besonders in Gegenwart anderer Leute.“

Ich weiß, wie real und schmerzhaft solche Situationen sind. Ich möchte hier eine verkürzte Antwort geben, die in diese scheinbar hoffnungslose Situation sprechen soll. Zunächst einmal kennt und versteht Gott deine Situation. Er begreift das Ausmaß deines Elends voll und ganz. Er versteht, wie tief deine Frustration ist.

Zweitens findet sich in 1. Samuel 2,30 eine großartige Aussage, die jedem gilt, der danach leben möchte. In diesem Vers zeigt Gott uns ein bemerkenswertes Grundprinzip auf: „Wer mich ehrt, den will ich wieder ehren.“

Ich will das Gefängnis, in dem du dich befindest, nicht kleinreden, doch ich will dir in Erinnerung rufen, dass du nicht der erste Mann Gottes bist, der sich in einer solchen Gefangenschaft befindet. Es kann ein buchstäbliches Gefängnis sein, das Gefängnis der Leukämie, das Gefängnis eines Rollstuhls oder das Gefängnis der Ehe. Doch wenn du treu bleibst, wird Gott dich ehren. Ich glaube daran, dass dein Kummer in Freude verwandelt werden kann, wenn du dich als treu erweist und darauf vertraust, dass Er deine Treue belohnen wird.

Ich behaupte nicht, dass es einfache Wege gibt, die dein Problem über Nacht lösen. Aber ich behaupte, dass Scheidung und Ehebruch nicht die Lösungen sind, die sie zu sein scheinen. Das werden dir sogar solche bestätigen, die nicht dem evangelikalen Lager angehören. So hat der Schriftsteller Pat Conroy nach dem Scheitern seiner eigenen Ehe feststellen müssen: „Jede Scheidung ist der Tod einer kleinen Zivilisation.“^{viii}

Es ist nicht verkehrt, sich nach Glück zu sehnen, aber die fatalen Probleme entstehen dann, wenn wir ungehorsam werden, um unser Ziel zu erreichen. Gott belohnt den Gehorsamen, und Er vermag weit mehr zu tun, als wir erbitten oder erdenken können (siehe Eph 3,20). Er kennt deine Situation. Er hat dich nicht vergessen. Und wenn du Ihm treu bist, wirst du erleben, wie Er für dich tätig wird, in einer Weise, die du dir nicht vorstellen kannst.

Wenn du dich auf der Autobahn in Richtung wahres Glück befindest, mache nicht den Fehler, an der Ausfahrt Ehebruch abzubiegen. Sie mag wie eine Abkürzung aussehen, doch das ist sie nicht. Sie ist eine Sackgasse. Fahr weiter, bis du zur Ausfahrt Ge-

horsam kommst. Nur diese Straße führt dich zu wahrem Glück, selbst wenn du dort vielleicht nur auf Umwegen hingelangst.

Das, was du suchst, ist nicht außerhalb von Gottes Willen zu finden. Und es ist sicher nicht sein Wille, dass du deinen Ehebund brichst.

Wenn du glaubst, dass es dir gerade miserabel geht, dann warte, bis du Ehebruch begehst oder dich scheiden lässt. Du wirst es für den Rest deines Lebens bereuen.

Wenn ein Mann seine Frau verlässt, um sich mit einer anderen Frau einzulassen, bricht er nicht nur Gottes Gebot, sondern trifft eine Entscheidung, die seine persönliche Enttäuschung um ein Vielfaches vergrößert.

Der Köder des Ehebruchs besteht in der Annahme, dass eine andere Frau deine Bedürfnisse wirklich erfüllen würde. Und die Lüge des Ehebruchs besteht darin, dass keine andere Frau auf diesem Erdboden, egal wie verführerisch, interessant oder schön, die Fähigkeit besitzt, die Bedürfnisse eines anderen Menschen vollständig zu erfüllen. Darum ist Ehebruch der ultimative Schwindel. Er verspricht etwas, was er nicht halten kann.

Echte Männer schützen sich selbst vor Ehebruch. Echte Männer denken ernsthaft über die Folgen einer solchen Tat nach. Und dabei denken sie über die Fakten nach, nicht über Fantasien. Sie bedenken die Langzeitfolgen eines Seitensprungs. Sie überschlagen die Kosten. Und aus diesem Grund tun sie es nicht. Wie auch immer man es berechnet, es lohnt sich niemals.

Eine provokante Frage an den Mann in der Falle

Ich möchte mich an den Mann wenden, der gerade in Ehebruch verstrickt ist. Du weißt, dass es falsch ist, und willst damit aufhören. Was tust du also? Es gibt nur einen Ausweg, und der besteht darin, *extreme Maßnahmen* zu ergreifen. Der Autor und Pädagoge

Donald Joy hatte recht: „Ist eine Beziehung erstmal beim intimen körperlichen Kontakt angekommen, wird sie nicht beendet, solange die Privatsphäre gewährleistet wird.“^{IX} Mit anderen Worten: Es muss eine dritte, vertrauenswürdige Person hinzugezogen werden, die dir hilft, die Beziehung zu beenden. Die Heimlichtuerei und all der Betrug muss aufhören. Wenn du diese sexuelle Liaison weiterhin geheim hältst, wirst du niemals aus eigener Kraft damit aufhören.

Du musst dich an deinen Pastor oder einen anderen reifen, gläubigen Mann wenden, den du respektierst und dem du vertraust und der dir klare biblische Schritte aufzeigt, wie du diese zerstörerische Beziehung beenden kannst. Öffne dich dieser Vertrauensperson mit absoluter Ehrlichkeit und der Bereitschaft, zu tun, was immer nötig ist, um die Dinge in Ordnung zu bringen.

Einer Sache kannst du dir sicher sein: Wenn du diesen Schritt nicht von dir aus unternimmst, wird deine Sünde irgendwann auffliegen. Diese Täuschung kann nicht ewig weitergehen, ohne dass es jemand herausfindet. Ich ermahne dich eindringlich, die Initiative zu ergreifen. Wenn du das tust, wird Gott dich dafür ehren, dass du diesen schweren Schritt gegangen bist. Tust du das nicht, wird Gott dich unaufhörlich verfolgen, so wie Er David verfolgte. David lebte ein Jahr in Betrug, bevor Nathan ihn öffentlich zur Rede stellte (siehe 2. Samuel 11 und 12). Dies war nötig, weil er sich weigerte, Gottes vertrauliche Stimme in seinem Herzen zu hören.

Kulturelle Desensibilisierung

Ich bin davon überzeugt, dass ein Grund, warum so viele christliche Männer zu Fall kommen, darin besteht, dass wir in unserer Kultur gegen die Sünde des Ehebruchs desensibilisiert wurden. Sie macht uns keine Angst. Sie schockiert uns nicht. Wir haben uns

an sie gewöhnt. Jetzt heißt es nur noch, dass ein Kerl „versucht, sich selbst zu finden“. Wir beschreiben es als einen „Moment geistiger Umnachtung“.

Doch Tatsache ist, dass Ehebruch ein wirklich unaussprechlicher Akt des Verrats ist. Ehebruch bedeutet, dass ein Mann mit einer anderen Frau als seiner eigenen Geschlechtsverkehr hat. Es bedeutet, dass sie sich in einem sorgfältig ausgewählten, romantischen Hotel treffen, um Gottes klares Gebot zu übertreten. Wenn das Licht schwach und Gottes Gebote noch trüber sind, küsst und streichelt er eine andere Frau als seine Ehefrau. Es ist nur eine Frage von Minuten, bis sie nackt zusammen im Bett liegen. An diesem Punkt gibt es kein Zurück mehr. Sie sind nackt und schämen sich nicht – obwohl sie es sollten. Nach ein paar heißen, leidenschaftlichen Augenblicken wird er seinen Penis in ihre Vagina einführen.

Hat dich die letzte Aussage schockiert? Genau das war meine Intention. Der Akt des Ehebruchs ist schockierend. Doch wir sind dem gegenüber so desensibilisiert worden, dass wir schockiert werden müssen. Hast du erwartet, eine solch anschauliche Beschreibung des Sexualakts in einem christlichen Buch zu lesen? Du fühlst dich vielleicht auf den Schlipps getreten, weil ich die Ausdrücke *Penis* und *Vagina* benutzt habe, und ich habe darüber nachgedacht, ob ich es so plastisch darstellen soll. Ich habe mich dazu entschlossen, diese Worte zu verwenden, weil sie die Sache auf den Punkt bringen. Die meisten von uns ärgern sich mehr über die Begriffe *Penis* und *Vagina* in einem christlichen Buch als über den Begriff *Ehebruch*. Ehebruch hat seine Bedeutung verloren. Geschlechtsverkehr mit einer anderen Frau ist ein riesiger Betrug. Doch wir hören davon im Büro, sehen ihn im Fernsehen und im Kino. Das Ergebnis ist, dass er nicht mehr schmerzt. Es ist nichts mehr dabei.

Sogar für geistliche Führungspersonen ist Ehebruch akzeptabel geworden. Einer der Gründe dafür, dass Ehebruch bei Männern, die auf der Kanzel stehen, geradezu epidemisch grassiert, liegt meiner Überzeugung nach darin, dass es keine schwerwiegenden Konsequenzen mehr gibt. Warum ist das so? Weil wir den Ehebruch nicht mehr als schweren Tatbestand einordnen.

Begeht ein begabter geistlicher Leiter eine sexuelle Sünde, ist unsere größte Sorge, wie schnell er „für den Dienst wiederhergestellt werden kann“. Ein begangener Ehebruch bedeutete früher, dass ein Mann das Privileg des Dienstes aufgeben musste. Heute ist es so, dass er nach einiger Zeit guten Benehmens, also vielleicht nach einem Jahr oder so, auf die Kanzel zurückkehren und seinen Dienst weiterführen kann. Die Verstrickung in Ehebruch bei Leitern ist zu einem akzeptablen Zustand in der evangelikalen Kirche geworden.

Es ist kein Versehen, dass Gott im Alten Testament beschloss, das Zeichen seines Bundes mit Israel auf den männlichen Penis zu setzen. Er setzte es nicht auf den Arm oder Ellenbogen oder Oberschenkel. Gott verlangte, dass jeder jüdische Mann an seinem Geschlechtsorgan beschnitten werden sollte, um ihn daran zu erinnern, dass er zu Gott gehörte.

Zu viele evangelikale Kanzeln sind mit Männern besetzt, die mit anderen Frauen als ihren Ehefrauen geschlafen haben. Wie viele gibt es davon? Ich weiß es nicht, aber nur einer wäre schon einer zu viel. Wen wundert es, dass wir keinen größeren Einfluss für Christus in unserer Kultur haben?

Ja, es gibt Vergebung und Gnade für denjenigen, der Ehebruch begangen hat. Gott bietet hundertprozentige Vergebung und Gnade, um all unsere Sünden zuzudecken. Wir können es uns nicht erlauben, dieses Prinzip jemals aufzugeben. Die Kirche hatte es für fast 1.500 Jahre verloren, bis Martin Luther es wiederentdeckte

und damit ein historisches Erdbeben der Stärke 9 auf der geistlichen Richterskala auslöste: die Reformation.

Robert Farrar Capon beschrieb ausführlich, was geschah, als die Gnade wiederentdeckt wurde:

Die Reformation war eine Zeit, in der Menschen volltrunken wurden, weil sie im staubigen Keller des Spätmittelalters ein ganzes Gewölbe voller fünfzehnhundert Jahre alter, 200-prozentiger Gnade entdeckt hatten – Flasche für Flasche reinstes Destillat der Heiligen Schrift, das jeden überzeugen würde, dass Gott allein uns rettet. [...] Gnade sollte pur getrunken werden: ohne Wasser, Eis und ganz sicher ohne Ginger Ale.^x

Wenn du das liest und Ehebruch in deiner Vergangenheit oder Gegenwart eine Rolle gespielt hat, darfst du wissen, dass Vergebung möglich ist, wenn du den Herrn mit einem reuevollen Herzen anrufst. Vergebung stellt jedoch nicht automatisch das Privileg geistlicher Führung wieder her. Es gibt ein Grundprinzip: *Im Neuen Testament ist Vergebung kostenlos, aber Leiterschaft muss man sich verdienen.*

Sie wird verdient durch die Leistung eines Mannes in seinem Leben. Auch vergebene Sünde zieht praktische Konsequenzen nach sich. Einem reifen, geistlichen Leiter, der sündigt und umkehrt, wird vergeben, aber er wird nicht von einer Reihe von Nachbeben verschont, die seinen Ungehorsam begleiten werden.

Ich habe das Wort *reif* im vorigen Satz bewusst gewählt. Ein junger Mann in seinen Teenagerjahren oder in seinen frühen Zwanzigern befindet sich in der Phase seiner Charakterentwicklung, deshalb setzen wir ihn auch normalerweise nicht in den höheren Leitungsebenen ein.

Vor vielen Jahren saß ich bei einem Essen mit einigen Männern zusammen, die alle verschiedene Glaubenswerke leiteten. Das durchschnittliche Alter lag bei ungefähr 40 Jahren. Während wir aßen, drehte sich das Gespräch um unsere Bekehrungen und einige der dummen und falschen Dinge, die wir als junge Gläubige im College getan hatten. Es ging um Trunkenheit, Schummeln in der Schule, Drogen, sexuelle Unmoral, Kneipenschlägereien und einige andere Vorfälle.

Ich will schleunigst hinzufügen, dass der Herr jeden von uns züchtigte, wie ein Vater seinen jungen, unreifen Sohn züchtigt. Gott züchtigte uns, weil Er uns geistliche Verantwortung anvertrauen wollte.

Was ich damit sagen will: Wir alle haben in unserer Jugend ein paar ziemlich dumme Dinge getan. Ich würde nie auf die Idee kommen, mit 170 km/h auf dem *Bayshore Freeway* südlich von San Francisco zu rasen. Doch exakt das habe ich vor vielen Jahren mit zwei Freunden getan.

Der Evangelist Billy Sunday soll gesagt haben, dass „ein Sünder bereuen kann, aber dumm ist man für immer“. Das ist ein lustiger Spruch, aber wir müssen nicht für immer dumm bleiben. Wir erwarten, dass Menschen sich emotional weiterentwickeln. Wir erwarten, dass Männer über 30 anders handeln, als sie es als Teenager taten.

Aus diesem Grund gibt es einen Unterschied zwischen der Sünde eines unreifen und der Sünde eines gereiften Gläubigen in leitender Position. Und wenn ein reifer geistlicher Leiter in seiner zweiten Lebenshälfte in sexuelle Unmoral fällt, hat das verheerende Folgen. Verstehe mich richtig, ich entschuldige Sünde in keinem Alter. Ich sage lediglich, dass diese gereiften Männer in geistlicher Leitungsposition einem höheren Standard genügen müssen. Das ist der springende Punkt in Jakobus 3,1: „Seid nicht viele

Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir [Lehrer] ein um so strengeres Urteil empfangen werden.“

Der Pastor Chuck Swindoll trifft den Nagel auf den Kopf:

Geistlicher Dienst ist ein Charakterberuf. Drastisch ausgedrückt: Du kannst mit vielen Frauen schlafen und trotzdem ein guter Hirnchirurg sein. Du kannst deine Partnerin betrügen und trotzdem ohne größere Probleme als Anwalt arbeiten. Offensichtlich ist es kein Problem, trotz Plagiat in der Politik zu bleiben. Du kannst ein erfolgreicher Verkäufer sein und bei deiner Einkommenssteuer betrügen. Doch als Gläubiger oder Pastor kannst du diese Dinge nicht tun und weiterhin den Segen des Herrn genießen. Um wahre Integrität zu haben, bist du verpflichtet, das Richtige zu tun. Wenn du es nicht schaffst, das Böse zu überwinden oder mit schlechten Gewohnheiten zu brechen, die den Namen Christi in Verruf bringen, dann tue dem Herrn (und uns, die wir mit dir dienen) bitte einen Gefallen und tritt zurück.^{xI}

König David war ein echter Mann – ein Mann nach dem Herzen Gottes. Doch nachdem er Ehebruch begangen hatte, war er nie wieder ganz derselbe. Ihm wurde vergeben und er schrieb davon in Psalmen, die noch heute, Tausende Jahre später, in unser Leben sprechen. Doch die Nachbeben erschütterten seine Familie. Sein Ehebruch war eine verabscheuungswürdige Tat, und Gott „setzte Ereignisse in Gang, die David bis zum Ende seines Lebens Probleme bereiten würden.“^{xII}

Einige weisen darauf hin, dass David sein Amt auch nach seiner sexuellen Sünde behalten durfte. Das ist richtig. Doch in Israel war der König nicht „im geistlichen Dienst“. Er war ein Politiker. Die geistlichen Ämter waren Priester und Propheten. David verlor sein Amt nicht, weil es kein geistliches Amt war. Aber er verlor offen-

sichtlich seine messerscharfe Glaubwürdigkeit, die er auch bis zum Tag seines Todes nie wieder vollständig zurückgewann. Ein Blick auf seine Familie wird das unterstreichen.

Ein geistlicher Leiter ist ein Mann, der über jeden Vorwurf erhaben ist (siehe 1Tim 3,2). Charles Haddon Spurgeon war um 1800 der einflussreichste Prediger in England, und seine Weisheit ist heute noch von Bedeutung:

Mein Urteil über Männer, die in grobe Sünde gefallen sind, ist sehr unnachdsichtig; ich frohlocke, wenn sie wirklich umkehren und mit einer Mischung aus Hoffnung und Vorsicht wieder in die Kirche aufgenommen werden; aber ich bezweifle, bezweifle ernsthaft, ob ein Mann, der in grobe Sünde gefallen ist, einfach wieder auf die Kanzel gestellt werden sollte. John Angell James bemerkt hierzu: „Wenn ein Prediger der Gerechtigkeit den Weg der Sünder eingeschlagen hat, sollte er niemals wieder seinen Mund in der großen Gemeinde öffnen, bis seine Buße so bekannt ist wie seine Sünde ...“ Ich glaube, dass wir sehr zurückhaltend dabei sein sollten, Männern zur Rückkehr auf die Kanzel zu verhelfen, solchen, die in der Versuchung bewiesen haben, dass sie zu wenig Anstand besitzen, um die entscheidende Prüfung im Leben eines geistlichen Dieners zu bestehen.^{xiii}

Mir ist klar, dass du vielleicht nicht im vollzeitlichen Dienst stehst. Doch wenn du ein gläubiger Ehemann und Vater bist, der mit Ernsthaftigkeit seiner Familie vorstehen will, *bist* du im Dienst. Die Ämter „Ehemann“ und „Vater“ sind ebenso Charakterberufe.

Die Kompromisse in Bezug auf die Moral in unseren Gemeinden und Häusern müssen aufhören. Wir haben uns selbst die Erlaubnis gegeben, die Gesellschaft von anderen Frauen zu suchen, wenn

unsere Ehefrauen unsere Bedürfnisse nicht befriedigen. Wir haben die biblischen Maßstäbe an Heiligkeit herabgesetzt, weil wir uns in unangemessener Weise von unserer Kultur beeinflussen ließen. Wir sind das Salz – und haben doch unsere Salzigkeit verloren. Wenn wir jemals die Hoffnung hegen, die moralischen Wertvorstellungen außerhalb der Gemeinde zu verbessern, sollten wir besser damit beginnen, sie innerhalb der Gemeinde zu verbessern.

Ich erinnere mich, wie ich vor vielen Jahren die Sportmoderatorin Phyllis George bei einem Interview mit dem Superstar der *Dallas Cowboys*, Roger Staubach, im Fernsehen sah. Es war ein typisches, eintöniges Interview, bis sie bemerkte: „Roger, du hast ein typisch amerikanisches Image. Du bist sowas wie ein anständiger Kerl. Macht das Spaß oder ist es eine Last?“

In Anspielung auf ihr vorheriges Interview mit dem Football-Spieler Joe Namath, der für seinen freizügigen Lebensstil als Junggeselle bekannt war, erwiderte Staubach gelassen: „Ich genieße Sex genauso wie Joe Namath, nur dass ich es mit einem einzigen Mädchen mache. Spaß macht es trotzdem.“^{xiv}

Touchdown! Mit dieser Retourkutsche erreichte Roger die Endzone. Echte Männer begehen keinen Ehebruch. Ein echter Mann bleibt bei einer Frau. Punkt.